



in Bremen  
Unmeter in  
Lohn Zeit

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and faint smudges, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.

Erscheint während  
der Sommermonate  
in jeder Samstags-  
nummer des  
Bocholter Volksblattes.

# Beliebte Ausflugspunkte von Bocholt und Umgegend.

Interessenten bitten  
wir höflichst, sich  
mit uns in  
Verbindung setzen  
zu wollen.

## Restaurant Kronenburg

Nordallee 49.

Schönster Restaurationgarten am Platze  
mit großem schattigen Park.

Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von  
Festlichkeiten, Hochzeiten usw.

Angenehmster Aufenthalt in den vorderen neu renovierten und  
durch Anbau einer Veranda vergrößerten Räumen.

Ausschank von Dortmunder Kronenbier.

Erstklassiger Kaffee

mit selbstgebackenem Stuten und Kuchen.

Gutgepflegte Weine. Bekannt gute Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Ph. Nölle.

## Restauration Zur Krenzkavelle.

Inh.: Franz Teubach.

Station der Kleinbahn Bocholt-Aalten.

Schönster Ausflugsort in der Umgegend von Bocholt.  
Herrliche Lage direkt an der holländischen Grenze.

Separate Zimmer für Familien.

Billard, Kesselpfand-Gelegenheit. Stallung für 10 Pferde.

Schöner Garten mit schattigen Bäumen.

Gute Speisen und Getränke.

Spezialität:

Selbstgebackener Bauernstuten mit Schinken.

Fernruf Nr. 330. Zolaamt Memden.

## GUT EFING.

Schönster Ausflugsort.

Angenehme schattige Gartenanlagen.

Altes Etablissement am Platze.

Schöne Gesellschaftsräume. Gute Speisen u. Getränke.

Vorzüglicher Kaffee

mit selbstgebackenem Bauernstuten und Gebäck.

Besonders vorwiegend auf mehr besten bekannte Mischkur.

Stets frische Milch aus eigenen Betrieben.

Schön angelegte Turn- und Kinderplatz.

Vereinheim des

Bocholter Turnvereins und des Bocholter Ballspielvereins.

Um gütigen Zuspruch bitten

Johann Schwack.

## Cleve.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependancen.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung

bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage

direkt am Tiergartenwald und

in unmittelbarer Nähe des Mar-

parkes besonders Kurgästen zu

empfehlen.

Besitzer: J. Kock.

## Restaurant J. Hötger

Werther Chaussee.

Schattiger Garten.

Schöne Restaurationsräume.

ff. Kaffee und Bauernstuten.

Vorzügliche Biere

und alkoholfreie Getränke.

Zum Besuch ladet freundl. ein

J. Hötger.

## Fußball-Wettspiel am Gute Hünting.

Sonntag, den 25. August 1912:

Verein für Gew.-Spiele Bocholt gegen Bocholter Fußball-Club

1. Mannschaft 1900 2. Mannschaft

Eintritt: Schüler 20 Pf., Erwachsene 30 Pf.

Anfang 5 1/2 Uhr.

## Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster

Vollendung.

Jeden Sonntag ein vollständiges neues Programm,

enthaltend erstklassige Schläger.

Sonntag, 25. August 1912:

Die schreckliche Schlagwetter-Explosion auf

Zeche Lothringen bei Bochum

Original-Aufnahme des schrecklichen Unglücks, bei welchem

beinahe 114 brave Bergleute den Tod fanden.

2. Schwarzes Blut, großes Indianer-Drama in 3 Akten.

3. Schwarzes Blut, 2 Teil.

4. Schwarzes Blut, 3 Teil.

5. Wilder Willen Cowboy, Drama.

6. Das Rosenmädchen, rührendes Drama.

7. Römische Spitzelgänge, interessant.

8. Der Schleissdichter, voll Humor.

9. Der Abdruck des Deumens, spannendes Drama.

10. Wie sie betratete, hum. Schläger.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

## Zentralverband heilg. Hilfs- und Verkehrsarbeiter Deutschlands, Ortsgruppe Bocholt.

Achtung!

Ausführ. Zuhilfenahme und Expeditions-Arbeiter.

Zur Besprechung wichtiger Berufsfragen findet am Son-

tag, den 25. August nachmittags 5 Uhr im Lokale des

Herrn A. Busch, Reuzstr. eine wichtige

Versammlung

statt.

Zusammenkunft:

Die Bochn und Arbeitsverhältnisse im Bocholter Verkehrs-Gewerbe

und wie helfen wir dieselben?

Referent: Gewerkschaftssekretär Gelpenauer, Düsseldorf.

Alle Arbeiter im Bocholter Verkehrs-Gewerbe sind zu dieser

Versammlung ebenso dringend als freundlich eingeladen. Reiner

darf fehlen.

Der Vorstand.



für jedes Leiden, genau

der Form entsprechend,

in bester Qual. liefert die

Drogerie Bruns.

Original Bettner Saatrogen

keine Aufsatz, liefert bei sofortiger Bestellung inkl. Card zu

Mk. 25 50 bis 100 Allog.

Josef Tielkes, Bocholt.

## Jugendverein St. Joseph.

Sonntag, 25. August, nachmittags 6 Uhr

im Saale des Arbeitervereins:

## Abschiedsfeier

für den Präses, Herrn Kaplan Seeves.

## Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

für Bocholt und Umgegend,

e. G. m. b. H.

## Vermögens-Bilanz

am Schlusse des Geschäftsjahres 1911/12.

A. Aktiva.

Raffinbestand . . . . . Mk. 1586,58

Guthaben bei Banken . . . . . 30 086,98

Bausparbestand . . . . . 24 087,20

Geschäftsinventar nach Abschreibung

von 20% . . . . . 5 388,65

Geschäftsguthaben bei anderen Ge-

nosenschaften . . . . . 2 100,00

Summe der Aktiva: Mk. 63 169,81

B. Passiva.

Schulden bei Lieferanten . . . . . 790,48

„ Sonstigen . . . . . 844,00

Dividenden u. Rabattdrückvergütungs-

Punkte . . . . . 20 497,32

Reservefonds . . . . . 7 725,48

Geschäftsguthaben der Genossen . . . . . 18 258,10

Summe der Passiva: Mk. 48 115,38

Gewinn 1911/12 . . . . . 15 048,98

Summe: Mk. 63 169,81

Stand Ende des Vorjahres

bezw. bei Gründung 1183 1188 85640,00 Mk. 18483,00 Mk.

Zugang im Laufe des

Geschäftsjahres 284 284 8520,00 „ 5619,10 „

Abgang im Laufe des

Geschäftsjahres 52 52 1560,00 „ 844,00 „

Stand am Schlusse des

Geschäftsjahres 1420 1420 42800,00 „ 18258,10 „

Bocholt, den 1. August 1912.

## Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

für Bocholt und Umgegend, e. G. m. b. H.

Gerhard Ebbing, Gerhard Geßner, Ludwig Hämmerlin.

Vorliegende Vermögens-Bilanz wurden auf Grund der

Inventory-Aufnahme, der abgeschlossenen Bücher und der

Buchauszüge geprüft. Der Prüfungsbescheid ist im Protokollbuch

des Aufsichtsrats niedergelegt.

Bocholt, den 1. August 1912.

## Der Aufsichtsrat:

Joh. Hüls, Heinrich Feighofen, Theod. Kamps, Herm.

Hermanns, Ant. Ridder, Wilh. Bölling, Herm. Sonntag,

Joh. Pascher.

Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen,

das Einbinden von Büchern und Zeit-schriften:

besorgt gut und billig

Hermann Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Groß. Lager in Leisten für Selbsteinrahmer.

## Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee.

für mechanische und Elektro-Ingenieurwesen, Bauwesen,

Chemie und Pharmazie, (Eisenbahnen und

Kulturtechnik.) - Neue Laboratorien.

## Bad Cleve.

Restaurant Caspari.

Böhlentage.

Gute Biere.

Reine Weine.

Reichhaltige

Speisenkarte.

Schattiger Garten.

## Von der Reise zurück.

Sanitätsrat

## Dr. Eckervogt.

## Gesellschaft Eintracht.

## Weinhandlung

Veranst. 188.

Besonders empfehlenswerte

Rheinweine:

Borcher . . . . . Mk. 1.80

Borcher-Robertshaler . . . . . 1.80

Moselweine:

Braunberger . . . . . Mk. 1.80

Erdbener . . . . . 1.80

Neu aufgenommen:

Samos . . . . . Mk. 1.50

Weite inkl. Glas.

Ausführliche Preislisten erhältlich

durch

Heinrich Storm, Kastelln.

## Arbeiter

kaufen billige, aber dauer-

hafte Schuhwaren

immer in

Eigener's Schuhhandlung.

Große Auswahl

in Herren-, Damen- und

Kinderschuh.

Ein fast neues, wenig ge-

brauchtes

Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein goldenes

Rneifer

verloren. Wieder anger est.

eine Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zweites

## Das de ber

Deutsches Meer

wesen - das sind

und Größe unser

lung einfließen m

ein so wohlgerüht

ged Meer wie De

nirgends auf der

lich wie innerlich

deutsche Kriegerve

liches und Große

sen, dessen Gebur

von 1870 und 71

Mahnung ist für

heiligen Güter f

ter freudig Gut

Etwa 8 Millio

häuser-Bunde ge

zu pflegen und

Kriegervereine fe

das Kriegerverei

Parteilhaber und

vereine sind auf

Erreichte, au

schon Verur, Sta

le auf vaterländi

alle Konfessionen

haben Platz in i

Angehörigen nur

tragen haben. J

lebt der Reichsge

bat es sich zur

an dem stetigen

hen des Reiches

Männer von Ma

tum und das fr

ernte Ehrengeld

der Art im h

haben, eine dur

eint an gewes

ihrem Kaiser un

So sind die drei

haben, eine dur

und Truhweh

ein harter Sch

durch eine Frei

deutschen Sinn.

Die vaterländ

schließt die ander

der Kameradsch

halschwer, De

der nur von der

nen kann. Bese

ist die Betätig

soil und muß

„Einer für alle,

vereinswesen ha

meradshaft als

tatkräftig vorli

sich steigendem

Stabilität, i

aufammengescho

verbände und b

der Kameraden

sen entfallen, f

5 Millionen M

ne jährlich für

vielen Stilles

und Bedrängni

des Wortes: „A

Es ist eine

den Patrioten,

diese Schut- un

diesen Brennp

Kreuz, diese Sc

edeln Menschen

nach Kräften z

offenbar wird

## Das deutsche Kriegervereinswesen.

Deutsches Heer und deutsches Kriegervereinswesen — das sind zwei starke Kräfte der Macht und Größe unseres Vaterlandes, die jedem Achtung einflößen müssen. Kein Land der Erde hat ein so wohlgeordnetes, durchgeordnetes, schlagfertiges Heer wie Deutschland. Ebenso gibt es auch nirgendwo auf der Welt eine so gewaltige, äußerlich wie innerlich festgefügte Organisation wie das deutsche Kriegervereinswesen. Es ist etwas Herrliches und Großes um dieses Kriegervereinswesen, dessen Geburtsstunde auf den Siegesfeldern von 1870 und 71 liegt, das somit eine mächtige Mahnung ist für Gegenwart und Zukunft, die heiligen Güter festzuhalten, für die unsere Väter freudig Gut und Blut geopfert haben.

Etwa 8 Millionen aller Soldaten sind im Kriegervereinswesen geordnet, um vaterländischen Sinn zu pflegen und zu betätigen. Doch bilden die Kriegervereine keine Partei im politischen Sinne, das Kriegervereinswesen hat überhaupt nichts mit Parteigängen und Parteipolitik zu tun. Kriegervereine sind auch keine Stützen konfessioneller Streitigkeiten, auch nicht die Orte, wo man Menschen Verstand, Stand, Rang oder Besitz sonderet. Alle auf vaterländischem Boden stehenden Parteien, alle Konfessionen, alle Ränge und Berufsstände haben Platz in den Kriegervereinen, wenn ihre Angehörigen nur in Ehren des Königs und des Vaterlandes stehen. In einem rechten Kriegervereinsleben lebt der Reichsgedanke mit frischer Kraft, er hat es sich zur Aufgabe gemacht, mitzuarbeiten an dem stetigen äußeren und inneren Wohlergehen des Reiches. Rechte Kriegervereinsleiter sind Männer von Mark und Weisheit, denen ihr Deutschtum und das freudige Bekenntnis zu ihm eine ernste Ehrenpflicht sind, Männer, die in echt deutscher Art im bürgerlichen Beruf und Leben den Fahnenhut zu halten entschlossen sind, den sie einst an geweihter Stätte in heiliger, ernster Stunde ihrem Kaiser und Landesherren geschworen haben. So sind die drei Millionen, die aus allen deutschen Gauen sich die Hände zum Bunde gereicht haben, eine durch nichts zu erschütternde Schutz- und Trutzwand für den Ruhm des Vaterlandes, ein starker Stützpunkt für Kaiser und Reich, geeint durch eine Treue, eine Liebe und einen echten deutschen Sinn.

Die vaterländische Aufgabe der Kriegervereine schließt die andere in sich: Pflege und Betätigung der Kameradschaft. Ein schlichtes Wort, aber inhaltlich schwer. Das ist noch kein echter Kamerad, der nur von der Kameradschaft schöne Worte machen kann. Wesen und Wert rechter Kameradschaft ist die Betätigung christlicher Nächstenliebe. So soll und muß es unter allen Umständen sein: „Einer für alle, alle für einen!“ Das Kriegervereinswesen hat schon früh die Pflege echter Kameradschaft als eine Hauptaufgabe erkannt und tatkräftig vorbildlich, ja wahrhaft groß in stets sich steigendem Maße gefördert. Die soziale Liebeshätigkeit, die die in dem Kriegervereinswesen zusammengeschlossenen deutschen Landeskriegervereine und deren Vereine zugunsten notleidender Kameraden sowie von deren Witwen und Waisen entfalten, steht unerreicht da. Mit den rund 5 Millionen Mark, die die deutschen Kriegervereine jährlich für Unterstützungen ausgeben, sind die vielen Hilfsbedürftigen zu Rettern aus der Not und Bedrängnis geworden; sie helfen im Sinne des Wortes: „Doppelt gibt, wer schnell gibt!“ Es ist eine schöne und große Pflicht eines jeden Patrioten, das deutsche Kriegervereinswesen, diese Schutz- und Trutzwand für unser Vaterland, diesen Brennpunkt nationaler Einnahme und Treue, diese Hochburg und Pflegestätte echten und echten Menschentums und heroischer Kameradschaft nach Kräften zu fördern, damit sein Segen vielen offenbar wird.

## Heer und Flotte.

### Zu den Kaisermanduren in Sachsen

hat der Kaiser, wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder eine Anzahl amerikanischer Offiziere eingeladen, darunter den amerikanischen Generalstabchef General Leonard Wood, ehemaligen Gouverneur von Cuba, sowie mehrere andere hervorragende Stabsoffiziere. Bekanntlich sind in diesem Jahre zum ersten Male amerikanische Kavallerieoffiziere zur Dienstleistung nach Deutschland kommandiert worden.

### Das Ergebnis der Flugpende.

\* Berlin, 22. Aug. Es ist jetzt möglich geworden, sich ein genaueres Bild über die Errungnisse der Nationalflugpende zu machen. Es sind bis jetzt an barem Gelde ungefähr 5 Millionen M. eingegangen. Diese Summe übersteigt erheblich das Ergebnis der französischen Nationalflugpende. Nun hofft man, nach einer keineswegs optimistischen Schätzung, noch eine Million M. durch die Errungnisse der Flugpende und die Nationalflugpendenmedaille zu erhalten. Die Medaille gelangt in den nächsten Monaten zur Ausgabe. Im Spätherbst werden die Sammlungen geschlossen, u. es wird dann ein Kuratorium gebildet, das aus Generalstabsoffizieren, Technikern und Finanzleuten besteht, welches über die Verwertung der Flugpende Beschlüsse faßt.

## Arbeiterbewegung.

\* Mannheim, 22. Aug. In der Süddeutschen Arbeiterbewegung hat sich die Schlichterarbeit wegen Lohnstreitigkeiten ausgedehnt, so daß die Arbeiter die Tätigkeit einstellen mußten. Die anderen Betriebe arbeiten.



Die Oberbefehlshaber im deutschen Kaiserheer 1912.

Die am 22. August 1912 in der Kaiserlichen Hofkapelle in Berlin stattgefundenen Beiden Armeen (je 2 Armeeoberkommandos) werden von dem sächsischen Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Hausen bezogen. General der Infanterie von Hausen befehligt. Letzterer ist bekanntlich einer der ältesten Generale der deutschen Armee und wird im Kaisermanduren aller Voraussicht nach das Kommando über das 3. (Brandenburgische) Korps — dessen Führer er ist — und das 10. (2. Königl. sächsische) Korps übernehmen. Dem Oberbefehl des Generalobersten werden das 4. Korps (Prov. Sachsen) und das 12. (1. Königl. sächsische) Korps unterstellt. Für General von Hausen ist ein Mandatverordnender des 3. Korps noch nicht ernannt worden, doch dürfte der rangälteste Divisionskommandeur (6. Division Brandenburg a. S.) Generalleutnant von Quast, welcher auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblickt, das Kommando führen. Die übrigen Korps werden von ihren bekannten Kommandeuren befehligt: Das 4. Korps von General der Infanterie v. Armin, das 12. von General der Infanterie d'Elisa und das 10. von General der Artillerie v. Kirchbach.

Generaloberst Freiherr von Hausen ist am 17. Dezember 1843 in Dresden geboren und steht seit 1863 in sächsischen Heeresdienst, seit 10 Jahren ist er sächsischer Kriegsminister und Bevollmächtigter zum Bundesrat.

General Karl von Bülow ist am 24. März 1846 in Berlin geboren, seit 1864 in der Armee und befehligt seit 1903 das brandenburgische Korps.

General Sigt von Armin wurde am 27. November 1841 in Weimar geboren, trat 1870 in die Armee und wurde bei Metz schwer verwundet. Er trat als Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements am Reichstag wiederholt hervor und befehligt seit dem vorigen Jahre das vierte Korps.

General d'Elisa ist am 1. September 1840 in Dresden geboren, seit 1869 im Offizierskorps und seit 1910 Korpskommandeur.

General von Kirchbach ist einer der wenigen aus der Artillerie hervorgegangenen Kommandierenden Generale. Er ist am 22. Juni 1840 in Auerbach im Vogtland geboren, wurde 1866 Leutnant und 1907 General der Artillerie.

\* Madrid, 22. Aug. Die Ausstände häufen sich in letzter Zeit außerordentlich, infolge der unausgeübten Verarbeit der sozialistischen Führer, die das Land bereisen und die Massen im Einverständnis mit den Republikanern für die politischen Zwecke letzterer bearbeiten, obwohl sie ihnen schwer schaden. Gestern traten in Langreo 2000 Metallarbeiter in den Ausstand, die derartig hohe Forderungen stellen, daß die Fabrikdirektion der Gesellschaft Duransegnera den Stillstand des Betriebes ankündigt. Es handelt sich teilweise um Hochöfen, deren Stillstand den Ausstand in unabsehbare Länge ziehen und eine beiderseitige schwere Schädigung verursachen würde.

\* Marseille, 22. Aug. Zwischen der Zeitung der Rederei Messageries Maritimes und den eingeschriebenen Seeleuten sind die Streitigkeiten beigelegt worden. Der Verband der eingeschriebenen Seeleute hat dem Abkommen seine Zustimmung gegeben. Ministerpräsident Poincaré wird die Friedensrichter bezeichnen, deren Entscheidung sich die beiden Parteien beugen werden.

## Sport.

\* Paris, 23. Aug. Der Rennfahrer E. hat gestern auf einer Pariser Rennbahn in einer Stunde 42,122 Km. zurückgelegt. Es ist dies die größte Stundeneistung, die bis jetzt aufgestellt wurde. Bisher galt als die beste Leistung 41,520 Km., die der Fahrer Berthel 1907 zurückgelegt hat.

## Wissenschaft.

\* Münster, 21. Aug. An der Ecke des Altensteinweges und der Kirchherrngasse erhebt sich das altehrwürdige Krämeramthaus. Das im Renaissancestil im 16. Jahrhundert errichtete Gebäude diente früher den Zwecken der Kaufmannsgilde. Vor etwa zwei Jahren hatte man die geschätzte Holzstempelung, ein hervorragendes Kunstwerk aus dem Hause entfernen und in das Landesmuseum versetzen lassen. Dieses Vorgehen des Magistrats erfolgte ohne Befragung der Stadtverordnetenversammlung. Auf Einspruch der Bürgererschaft und Betreiben interessierter Vereine kam die Angelegenheit kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Sie beschloß, das Gebäude an seine ursprüngliche Stelle zurückzuführen zu lassen, und bewilligte für diesen Zweck 4500 M.

\* Hamm, 21. Aug. Unter der Epitheme: „Schuler“ schreibt die „Tribüne“. Die sozialdemokratische Partei in Hamm hat an die Stadt

den Antrag gestellt, bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen die Stadt in Bezirke einzuteilen und jeden Bezirk selbständig einen Stadtverordneten wählen zu lassen. Begründet wird der Antrag damit, daß den Bedürfnissen der Allgemeinheit nur dann Rechnung getragen werden kann, wenn auch die Minderheit eine Vertretung habe. Der Antrag wurde deshalb gestellt, weil die sozialdemokratische Partei sonst keine Aussicht hat, einen ihrer Kandidaten durchzubekommen. Die Sozialdemokraten können aber auch anders — und zwar in Dortmund. Ende September finden hier die Vertreterwahlen zur Bezirksversammlung statt. Früher wurde nach Bezirken gewählt, wie sie jetzt von den Genossen in Hamm beantragt werden. Um die unbekannte Minderheit der christlichen Arbeiter zu befriedigen, wurden von der roten Mehrheit die Bezirkswahlbezirke beibehalten, also das geschaffene, was man jetzt von derselben Richtung in Hamm bekämpft. Den Genossen muß bei einer solchen Haltung die Schamröte ins Gesicht steigen.

\* Aus dem Kreise Neellingshausen, 21. Aug. Seit der im vorigen Jahre erfolgten Erhebung der Gemeinde Buer zur Stadt erstreckt man auch in verschiedenen anderen größeren Landgemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes die Erteilung der Stadtrechte. Dieser Wunsch besteht insbesondere in den Gemeinden Gladbeck und Bottrop, die mit ihren 48 000 bzw. 57 000 Einwohnern zu den größten Landgemeinden der preussischen Monarchie zählen. Da beide Gemeinden ähnliche Verhältnisse aufweisen wie Buer und von dieser preussischen Stadt an Einwohnerzahl kaum oder nur unbedeutend übertroffen werden, rechnet man damit, daß die Staatsregierung dem Wunsch auf Stadtverleihung schon in der nächsten Zeit Rechnung tragen wird. Entsprechende Anträge sollen den maßgebenden Instanzen noch im Laufe dieses Jahres unterbreitet werden. In Verbindung mit dieser Frage steht die Verstaatlichung der Posten. Wie in der jüngsten Zeit bekannt geworden ist, sollen nur die größeren Industriegebiete des Landkreises Neellingshausen königliche Posten erhalten und zwar in erster Linie Buer, Bottrop und Gladbeck. Die Verstaatlichung der Posten soll in diesen Gemeinden spätestens bis zum 1. Januar 1915 erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt erhoffen Bottrop und Buer auch die Erteilung der Stadtrechte.

\* Dortmund, 22. Aug. Als heute nachmittag konnte die in dem benachbarten Dorfe Brechten aufgefundenen, nur mit einem Hemd bekleidete Leiche eines ermordeten jungen Mannes nicht erkannt werden. Der Kopf wies Spuren eines Schlaginstrumentes auf. Aufsehend ist der 41-

ja 20 Jahre alte Mensch mit einem leichten Tuche erdrosselt worden. Das Tuch war noch um den Hals geschlungen. In einem nahen Busch wurden Vorhieb und Krage, andere Kleidungsstücke aber nicht gefunden.

\* Wesel, 23. Aug. Die neue Eisenbahnstrecke Wesel-Ballum-Dorsten wird am 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen. Nach dem neuen Planfahrplan-Entwurf sind zunächst je 8 Personenzüge zwischen Wesel und Dorsten in Ausfahrt genommen. Die Züge fahren nur 2-4. Wagenklasse und berühren die Orte Wesel, Spellen, Möllen, Ballum, Dorsten, Siertrade-Süd und Dorsten. Die Fahrtdauer beträgt 50 Minuten.

\* Süßeln, 21. Aug. Eine unangenehme Überraschung erlebte hier ein Holländer, der vor etwa acht Jahren auswanderte. Da er hier geboren war, wurde er in Deutschland militärpflichtig, ging aber nach Holland und blies dort neun Monate. Zu seiner bevorstehenden Beirat benötigte er jetzt den Geburtschein, den er hier abholen wollte. Auf dem preussischen Polizeiamt erinnerte man sich, daß der junge Mann wegen Verletzung der Wehrpflicht gesucht wurde. Man nahm ihn fest und brachte ihn nach Düsseldorf zum Untersuchungsrichter. Außer der Strafe wegen Verletzung der Wehrpflicht wird dem Heiratskandidaten nun wohl noch eine 2jährige Militärdienstzeit in einem preussischen Regiment blühen.

\* Duisburg, 22. Aug. Auf der Kruppischen Friedr. Alfred-Hütte in Rheinhausen ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall. Auf dem Werke wird seitens der Firma Kiefer in Duisburg ein neues Drahtwalzwerk aufgeführt. Hierbei stürzte ein aufgeföhrtes Gerüst auf bisher unaufgeklärte Weise zusammen, die darauf beschäftigten Arbeiter mit sich in die Tiefe reichend. Hierbei kamen zwei Arbeiter zu Tode und acht Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

\* Gladbeck, 22. Aug. Das leidige Anhängen der Kinder an fahrende Wagen hat gestern nachmittag wieder ein Opfer gefordert. Das 10 Jahre alte Töchterchen Elisabeth des Bergmanns Johann M. hing sich gestern nachmittag in der Buerischen Straße an einen Bäderwagen und geriet mit dem rechten Bein in die Räder des Rades. Ein furchtbarer Schrei machte den Führer des Gefährts auf das Unglück aufmerksam und eine Frau befreite das Kind aus seiner unglücklichen Lage. Das Beinchen war zweimal gebrochen.

\* Bonn, 22. Aug. Die 16. Bundesversammlung des internationalen Kneippbundes findet vom 24.-26. August hier statt. Bekanntlich ist am 1. Juli d. J. hier ein Kurhaus Sebastian Kneipp eröffnet worden, aus welchem Anlaß der diesjährige Kneippkongress hier abgehalten wird.

\* Elberfeld, 22. Aug. Die Kriminalpolizei verhaftete heute nachmittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei Kellner von Elberfeld bzw. M. Gladbeck, die am 15. August auf dem Bahnhof in Kiel einem Geschäftsreisenden zwei Silberstücke mit Goldwaren im Werte von 20 000 M. gestohlen haben, als sie auf dem Vorsteig des Bahnhofes den Rest ihrer Beute, etwa 10 000 bis 15 000 M. forttrugen. Den übrigen Teil haben sie bereits in Berlin, Magdeburg und Hannover vertrieben.

\* Elberfeld, 21. Aug. In Brand geriet hier ein Automobil. Eine 60jährige Frau entsetzte sich beim Anblick derart, daß sie einen Herzschlag erlitt und kurz darauf starb. Der Chauffeur zog sich Brandwunden an beiden Händen zu und ein Kind wurde so schwer verbrannt, daß es ins Hospital gebracht werden mußte.

\* Varmen, 21. Aug. Ein 13jähriger Schüler, der Sohn einer hiesigen Witwe, wurde im Nordpark erhängt aufgefunden. Der Mord hat aus Furcht vor Strafe Selbstmord verübt.

\* Varmen, 23. Aug. Ein städtischer Bureauassistent, dem vom Gericht 18 000 M. Mündelgelder anvertraut waren, hat einen 10tägigen Urlaub am 3. d. M. angetreten und ist bisher nicht zurückgekehrt. Gegen ihn wurde ein Verfahren eingeleitet. Seinen Aufenthalt hat man bisher noch nicht ermitteln können.

\* Bonn, 21. Aug. Heute nachmittag unterhielten sich einige Schüler aus Reiffen auf dem Rheinufer in der Nähe der zweiten Fährgasse damit, daß sie einen Stein in den Rhein warfen und ihn wieder an Land zogen. Hierbei rutschte der 9 Jahre alte Sohn des Straßenbahnführers Karl Schmitz aus, fiel in den Rhein und ertrank.

\* Vom Mittelrhein, 21. Aug. Die Entwicklung der Trauben, die bis dahin eine vorzügliche war, ist durch die nachfolgende Witterung der letzten Wochen fast zum Stillstand gekommen, desto bester tritt das Bild, wie und da auch die Peronospora auf. In einzelnen Gemeinden ist die Bekämpfung dieser Krankheit nicht in zweckentsprechender Weise vorgenommen worden, besonders hat man mit dem Schwefeln vielfach zu lange gewartet. Wir brauchen noch viel, viel Sonne, wenn der 1912er das halten soll, was er im Juli versprochen.

\* Koblenz, 23. Aug. Gestern abend erschloß sich in seiner Wohnung der Oberst Freiherr v. Rheinhausen, der Bruder des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Der Verstorbenen war Kommandeur des 2. Rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 23. Der Oberpräsident, der in Bad Salzig weilte, ist auf die Nachricht hierhin geeilt. Zu dem Grubenunglück auf der Zeche Voßthagen.

\* Saarbrücken, 22. Aug. Auf der Bettelstange in Ruisenthal entstand im Ofenfeld auf der 600 Meter-Seite ein Grubenbrand. Den Beamten und Arbeitern der Zeche gelang es nach großen Anstrengungen, den Brand zu erlöschen, so daß ein großes Unglück vermieden wurde. Von den Belegschaften ist niemand erheblich verletzt.



Bramwell Booth,  
der Nachfolger des Generals Booth

Mr. Bramwell Booth, der älteste Sohn des verstorbenen Gründers der Heilsarmee wird das Lebenswerk des Vaters weiterführen, er ist bereits zum General der religiös-sozialen Sekte ernannt worden. Ob es ihm gelingen wird, die Popularität seines Vaters zu erringen, mag dahingestellt sein. Die Leitung der Heilsarmee deren rot-blaue Fahne mit dem gelben Stern jetzt in 55 Ländern und Kolonien weht, erfordert jedenfalls eine enorme Arbeitskraft. Bramwell Booth war unter seinem Vater Jahrzehnte lang Chef des Generalstabes der Heilsarmee. — Die Beisetzung des verstorbenen Generals erfolgt am Donnerstag, 20. August. Booth wird auf dem Friedhof von Abney Park in Newington, einem Vorort Londons, beigesetzt. Alle Länder, in denen die Heilsarmee vertreten ist, werden Anordnungen entsenden. Am 23. und 24. August wird die Leiche des Generals in der Kongress-Halle der Heilsarmee in Clayton bei Manchester ausgestellt werden.

## Der internationale Eucharistische Kongress

findet bekanntlich in diesem Jahre in Wien vom 14.—18. September statt. Die Beteiligung wird riesig werden. Hunderttausende werden während der Kongressstage nach Wien kommen. Die Gräfin Maria Chotek eine Kusine der Gattin des österreichischen Thronfolgers bringt allein 15 000 Soldaten in 25 Sonderzügen nach Wien. Tirol entsenden ebenfalls Tausende, darunter 2000 Schützen mit 56 historischen Sturmjähnen aus dem Jahre 1800. Aus Schleien sind bis jetzt 2000, aus Bosnien und Kroatien 1200, aus Böhmen 5000, aus 14 Städten der Monarchie je 1000, aus Polen 5000 Teilnehmer gemeldet. Aus dem böhmischen Wald kommen vier Sonderzüge. Sonderzüge werden auch aus Augsburg, Nürnberg, München, der Rheinpfalz, Köln, Rom, Mailand, Berlin, Belgien, Holland, Warschau erwartet. Aus Kanada kommt ein Dampfer, der die Teilnehmer zur Rückfahrt in Erieft erwartet. In West-, Süd- und Nordböhmen haben die Fürstin Rohan und die Gräfin Fanny Rinsky eifrige Propaganda gemacht und es werden von dort sehr viele Frauen erwartet. Der niederösterreichische Bauernbund wird so vollständig wie möglich vertreten sein. Der Kaiser wird mit allen Mitgliedern des Kaiserhauses in Wien wohnen und an der großen Prozession teilnehmen. Das diplomatische Korps wird vollständig anwesend sein. Viele fremde Fürsten haben ihre Teilnahme angemeldet. Von den Kirchenfürsten sind bis jetzt angemeldet die Erzbischöfe von München, Utrecht, Konstantinopel, der Patriarch von Antiochien, die Bischöfe von Münster, Trier, Alagna, New Orleans, St. Gallen, Langres, Afti, Afrika, Oama (Spanien), Calicut, mehrere kanadische und amerikanische, die von Aberdeen, Sanftbar, Beirut, Aftisland, die Weihbischöfe von Köln, Straßburg und selbstverständlich alle österreichischen und ungarischen.

Eine besondere Aufforderung zur Teilnahme am Eucharistischen Kongress erging an die Angehörigen des österreichisch-ungarischen Heeres.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet die große Prozession am 15. September und die damit verbundene Festfeier am äußeren Burgtor. Hier liegt der Kaiserzinsplatz auf dem Plateau, dem Dach des Burgtores, an einem Altar die heilige Messe, der — auf eben diesem Plateau — der Kaiser und alle Erzherzöge beizuwohnen — alles unter freiem Himmel. Im inneren Burgtor auf der Ringstraße und dem Platz zwischen den Museen werden 50 000 Personen platziert. Früh morgens begibt sich der Kaiser im achtspännigen Galawagen zur Stephanskirche, gefolgt von den männlichen Mitgliedern des Kaiserhauses, dem hohen Adel, alle entweder zu Pferde oder in eigenen Galawagen, um das Allerheiligste abzuholen. Wegen der Gerüche die Stephanskirche verläßt, setzt sich der Kaiser an der Prozession teilnehmende Hofzug durch die Rotenturmstraße und über den Ring in Bewegung. Der Hofzug hat eine Länge von anderthalb Kilometern, beginnt mit drei Hofreitern. Gardehelfern, Hofknechten, denen die Gattinnen und Truchessen, die Kammerer und Geheimen Räte zu Pferde und im eigenen Galawagen folgen. Die Gruppe des Episkopats und des Klerus besteht aus 8000 Personen, alle im Ornat. Die 10 Karbidale und 24 Bischöfe fahren in Staatswagen, die je von vier Knechten gezogen werden. Das Allerheiligste wird im Prunkwagen der Kaiserin Maria Theresia zum Burgtor befördert, im gleichen Wagen, in dem die Stephanskirche bei der Millenniumsfest-

in die Stephanskirche geführt wurde. Alle Männer, die zum Kongress nach Wien kommen, können an der Prozession teilnehmen; Frauen und Kinder sind ausgeschlossen.

## Allgemeines

1. — **Nachweisung.** Vom 1. Januar 1913 ab wird das regelmäßige Nachweisgeschäft der Eisenbahnen beginnen. Bekanntlich ist durch die am 1. April dieses Jahres in Kraft getretene neue Maß- und Gewichtsordnung die Frist der Nachweisung für die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maßgeräte im allgemeinen auf 2 Jahre, in einzelnen Fällen auf drei Jahre festgesetzt. In Preußen wird das Nachweisgeschäft, soweit es sich nicht am Eise der Eisenbahnen vollzieht, in der Weise stattfinden, daß der Eichmeister mit einem festen Plan herumreist und die wichtigeren Orte alle 2 Jahre aufsucht, um an öffentlichen Eichtagen an Ort und Stelle die Nachweisung vorzunehmen. Auch Behörden haben sich hinsichtlich der Nachprüfung von Geräten an die Eichtage zu halten.

2. — **Markenheften.** Die von der deutschen Reichspostverwaltung herausgegebenen Markenheften enthalten jetzt Bezeichnungen für das Publikum über den Portotarif, Einlieferungsangelegenheiten für Paket-Postlager- und Postausweisarten, Abrechnung von Postsendungen usw. Da in postalischen Fragen noch vielfach Unklarheit herrscht, wird ferner jeder diese Neuerscheinung als höchst zweckmäßig begrüßt.

3. — **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Am 7. Oktober dieses Jahres beginnt ein neuer 8-wöchiger Meisterkurs für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner in Gebäuden der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund, Brüggemannstraße 25. Ausgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbstständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht abgelegt haben, aber an einem Meisterkurs teilnehmen beabsichtigen, werden gut tun, sich sofort zu dieser Prüfung zu melden. Anmeldungen zu obenverwandten Meisterkursen sind bis spätestens 15. September unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über Lehrlings-, Gesellen-, Militär und eventuell Meisterverhältnisse an den Leiter der Kurse, Direktor Regling, Brüggemannstraße 25, einzureichen. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. In der Regel erhalten die Teilnehmer zahlreiche Beihilfen zum Lebensunterhalt. Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftsleistung gern bereit. Die nachfolgenden Kurse für dieselben Handwerke und Kurse für die Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler, Kunstschmiede und Bauhofscher, Stellmacher und Wagenschmiede, Klempner und Installateure werden voraussichtlich am 5. Januar 1913 wieder beginnen.

4. — **Adressiert genau die Briefe.** Wie wichtig es ist, für jede Art von Postsendungen die genaue Angabe der Lage des Bestimmungsortes ist, dafür liefern die kleinen Postkarte Aufschlüsse in Solstein, Niesberg in Westfalen, sowie Osterfeld (Bezirk Münster), Osterfeld (Bezirk Halle) und das zum Bezirk Frankfurt-Main gehörige, im nassauischen Kreis Heldenkopf gelegene Osterfeld außer vielen anderen einen Beweis. In den genannten Postämtern laufen unausgesetzt Briefe und andere Postsendungen ein, die für den anderen gleichnamigen Ort bestimmt sind. Durch die Schuld des Ablesers entsteht also jedesmal ein Verlust von mindestens zwei Tagen. Ein einziger Brief, ja eine Karte ohne genaue Lagebezeichnung verurteilt nicht nur den Briefschreiber aller Art, sondern nicht selten auch noch materielle Verluste. Zeit ist Geld! Und am augleichen für die für das Wirtschaftslieben so notwendige gute Kenntnis der Ortsnamen zu beweisen, sei hier daran erinnert, wie leicht es ist, die folgenden Namen mit einander verwechselt werden können: Alsdorf mit Alsdorf, Barnsdorf mit Barnsdorf, Chorin mit Chorin, Dühren mit Dühren, Effingen mit Effingen, Föde mit Föde, Freden mit Freden, Gailentkirchen mit Gailentkirchen, Gildesheim mit Gildesheim, Jutenbach mit Jutenbach, Kempen mit Kempen, Niedersdorf mit Niedersdorf, Mittelbrunn mit Mittelbrunn, Neutkirchen mit Neutkirchen, Delde mit Delde, Pafewall mit Pafewall, Reibitz mit Reibitz, Schwan mit Schwan, Schwerin mit Schwerin, Schwelch mit Schwelch oder Schwelch und Schwelgern usw.

5. — **Abrechnung der Manöverpostsendungen.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschrift bei den Manöverpostsendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören Familienname (möglichst auch Vornahme unter Umständen die Ordnungsnummer) Dienstgrad und Truppenteil, Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. und für gewöhnlich der ständige Garnisonort eintretendfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden“. Die Angabe des Quartiers ist empfehlenswert, wenn es genau bekannt und vorauszusagen ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsort eintrifft, daß sie vor dem Weitermarsch in Empfang genommen werden kann und die Abholung von der Post auch mit Sicherheit erwartet werden kann. Da der Stab der Regimenter und die einzelnen Bataillone ihre Postkasten häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschrift unentbehrlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Aufschriften wird die Übermittlung der Post oft erheblich verzögert. Zur Vermeidung von Mängeln in der Aufschrift und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen in Quartform mit entsprechendem Vordruck.

6. — **Ausweisarten für Reisende ohne Fahrkarte.** Nach den Vorschriften für die Beförderung von Personen auf den Eisenbahnen dürfen Rei-

sende, die so spät zur Abfahrt des Zuges eintreffen, daß sie eine Fahrkarte nicht mehr lösen können, ausnahmsweise ohne Fahrkarte durch die Sperre gelassen werden, um ihnen die Mitfahrt zu ermöglichen. Um für solche Reisende die Zugangskontrolle gleich feststellen zu können, ist neu eingeführt, daß jedem Reisenden, der ohne Fahrkarte zu den Bahnhöfen zugelassen wird, von dem Bahnhofsbeamten eine Ausweisarte unentgeltlich ausgestellt wird. Der Reisende muß die Karte dem Schaffner oder Zugführer vorlegen. Der Reisende hat für die Strecke, welche er mit der Ausweisarte benutzt, den einfachen Fahrpreis und eine Zuschlagkarte von 1 M., jedoch nicht mehr als das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises zu zahlen.

7. — **Schnellzugsbenuhung ohne Schnellzugszuschlagkarte.** Es kommt immer noch häufig vor, daß Reisende in Schnellzügen ohne Schnellzugszuschlagkarte bei der Revision durch den Schaffner angetroffen werden, ohne dem Schaffner vorher Meldung gemacht zu haben. Solche Reisenden werden als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt und haben für die von ihnen zurückgelegte Strecke, wenn aber die Zugangskarte nicht sofort und unzweifelhaft festgestellt wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, mindestens aber 6 M. zu zahlen. Der einfache Schnellzugszuschlag ist nur in folgenden Fällen nachzugeben: 1. Wenn Reisende, die auf einer Anstellung wegen Verspätung des benutzten Zuges oder wegen kurzer Übergangszeit eine Zuschlagkarte zu dem Schnellzuge am Fahrkartenschalter nicht haben lösen können, dies dem Schaffner sofort und unaufgefordert melden, 2. Wenn Reisende, die gegen ihren Willen oder aus Unkenntnis einen Schnellzug mit einer nur für Personenzüge gültigen Karte benutzen. Hier wird bemerkt, nachdem die Tarifreform nunmehr seit über 5 Jahren gilt und sich eingelebt hat, nicht mehr angenommen werden kann, daß den Reisenden unbekannt ist, daß Schnellzüge nur gegen Zuschlag benutzt werden dürfen. 3. Wenn in sonstigen Fällen ein Reisender dem Schaffner unaufgefordert und sofort meldet, daß er nicht im Besitz einer Zuschlagkarte ist. Es wird zur Vermeidung von Weiterungen durchaus empfohlen, die Zuschlagkarte am Schalter zu lösen und nicht aus Bequemlichkeit die Lösung der Zuschlagkarte auf die Fahrt zu verschieben.

8. — **Abnehmende Tage.** Wenn der Wind über die Stoppeln streicht, dann ist das ein Zeichen, daß der Sommer nahe zu Ende geht. Die Tage nehmen immer mehr ab, und einem letzten Meilen geht entgegen. Die Natur zeigt noch einmal ein wundervolles buntes Bild. Der Baumgewand. Aber schon rauschen die braunen und gelben Blätter einen Abschiedsgruß. Eins nach dem anderen wird zur Erde fallen, leise, allmählich, oder vom Sturm zerzaust, und dann wird kahl und weiß in den Gärten und Wäldern sein. Es ist begreiflich, daß die abnehmenden Tage bei gemäßigten Menschen ernste Gedanken auslösen. Wie bald ist die Sommerzeit des menschlichen Lebens überschritten! Der Wunsch und Plan waren so viele; und was ist erreicht? Man sieht die Hälfte von dem, was man in jungen Brautheften erhoffte. Man fühlt, jetzt heißt es Abschied nehmen. Die Lebenszeit nehmen ab, und man muß zufrieden sein, wenn nur ein einigermaßen brauchbares Fazit gezogen werden kann. Es stellen sich Hemmungen ein, an die man früher gar nicht dachte. Die Kräfte sind nicht mehr die, wie vor zehn und zwanzig Jahren, und die geistige Elastizität läßt auch schon bedenklich nach. Man wehrt sich gegen das Altern, man kann sich noch eine Weile ein Jünglingsbild vorstellen, aber es nimmt alles ab, und doch brauchen uns die abnehmenden Tage nicht in wehmütige Stimmung zu versetzen. Man kann auch in der Herbstzeit des Lebens Nützliches wirken und das Herz kann jung bleiben, auch wenn das Haar ergraut. Und Angenehmes meinte: „Wenn man alt wird, da hält man sich an das Gegebene u. respektiert die Tatsachen.“ Das ist sicherlich auch etwas wert. Überhaupt reife Männer sollten sich weniger an den eigenen Gedanken festhalten.

9. — **Die Schwalben nehmen ab.** Aus verschiedenen Landstrichen Deutschlands ist berichtet worden, daß in diesem Jahre Schwalben bedeutend seltener vorhanden sind, als im vorigen Jahre und früher. Die gleiche Klage wird nun, wie die Deutsche Tageszeitung berichtet, in anderen Ländern, wo die Schwalben im Sommer nisten, laut. Frankreich und England klagen auch über die Abnahme der Schwalben. Daß es sich um eine vorübergehende Wirkung des trockenen Sommers des vorigen Jahres handelt, ist wenig wahrscheinlich, denn die Mauerfresser, die ähnliche Lebensgewohnheiten wie die Schwalben haben, sind in diesem Jahre besonders zahlreich und überdies läßt sich die Abnahme der Schwalben schon vor dem Jahre 1911 feststellen. Das Journal des Debats hat z. B. von einem Beobachter erfahren, daß er an seinem Hause in diesem Jahre nur zwei bewohnte Schwalbennester hat, während früher bei ihm regelmäßig 15 bis 20 Schwalbennester nisteten. Aus Bordeaux meldet ein Schwalbenfreund, daß er von 1897 bis 1907 regelmäßig 5 bewohnte Schwalbennester an seinem Hause hatte. Seitdem aber haben die Schwalbennester bei ihm dauernd abgenommen, und jetzt ist nur noch ein Nest besetzt. Ähnlich wird aus der Picardie berichtet, und ebenso ist es in England, ja in Oxford, wo früher an vielen Häusern zahlreiche Schwalbennester waren, sind die Schwalben stellenweise ganz verschwunden. Woran das liegt, weiß man nicht sicher. Die Anklagen gegen die Wellentelegraphie, die einige Vogelfreunde erhoben haben, entbehren jeder Begründung, und daß die vermehrten Schwalben den Vögelfängern in Italien zum Opfer gefallen sind, ist auch nicht recht zu denken. Denn wenn auch tatsächlich in Italien Singvögel sowie Schwalben auf dem Durchzuge gefangen werden, so man

doch, daß nur ein kleiner Bruchteil aller Schwalben während der Wanderung den Weg über Italien einschlägt.

10. — **Mücken und Muck.** Muck kündigt die Hitze, so sagt ein bekanntes Wort. Aber auf die Mücken scheint das keine Anwendung zu finden. Ein Engländer, der hat in Indien darüber Studien angestellt, wie sich die Mücken der Welt der Hitze gegenüber verhalten. 13 Jahre hat er in dem kleinen Ort Patna gelebt und in häufigen Versuchen erkannt, daß nichts eine solche Anziehungskraft auf die schlimmen Stechmücken hat, wie das Violinspiel, die dadurch sogar zum Gebrauch ihrer Stacheln besonders angeregt werden. „Die Mücken“, erzählt er, „sammelten sich in dichtesten Haufen um die Violine und um mich, sie gerieten geradezu in Verzückung und quälten mich so furchtbar, daß ich mein geliebtes Violinspiel völlig aufgeben mußte“. Solche Wirkung haben auf die Mücken augenscheinlich nur die Saiteninstrumente aus; Klavierspiel schien die Tiere gleichgültig zu lassen, jedenfalls kamen sie zu diesen Klängen nicht in Schwärmen herbeigeflogen. Wichtig als diese Feststellungen würde es wohl allgemein empfunden worden sein, wenn der englische Beobachter ein Instrument angeben könnte, durch das die Mücken nicht angezogen, sondern vertrieben werden.

11. — **Steuerfreier Zuder für die Bienenfütterung.** Der Herr Finanzminister hat neuerdings genehmigt, daß unter bestimmten Voraussetzungen Zuder zur Bienenfütterung steuerfrei abgelassen werden kann. Die steuerfreie Ablassung ist nur zulässig in den Monaten August und September, für jedes Bienenstock können höchstens 5 Kilo. Zuder steuerfrei verlangt werden; der Zuder wird vor der Abgabe von der Steuerverwaltung mit 5 Gewichtsprozent seinem Sande vergrößert. Der Antrag auf steuerfreie Ablassung ist unmittelbar an die Steuerstelle zu richten, die den Zuder unter Steuerkontrolle hält. Dem Antrag ist eine Nachweisung beizufügen, aus der der Name und Wohnort der Bienenwirte, die Zahl ihrer Standbörner, der Standort derselben und die Menge des an den einzelnen Bienenstock abzulassenden Zuders zu ersehen sind. Die Zahl der dem einzelnen Bienenstock gehörigen Standbörner ist durch eine Bescheinigung der Polizei- oder Ortsbehörde nachzuweisen. Wird der Zuder durch Mittelspersonen (Zuderfabriken, Bienenwirtschaftliche Vereine, Kaufleute usw.) zur Vergütung vorgeführt, so sind der Steuerbehörde außer den Bescheinigungen über die Zahl der Bienenstöcke auch die Bescheinigungen der Bienenwirte vorzulegen. Das Vergütungsmittel ist, von demjenigen zu stellen, der den Zuder zur Vergütung vorgeführt.

## Vermischtes

12. — **Auch ein Putzadellshuh.** Aus Köln wird berichtet: Stieg da eine junge Dame in die Elektrische und setzte sich, nachdem sie ihren Hut glücklich durch die Wagengänge gebracht hatte, nieder. Der Schaffner sah sofort mit scharfem Blick, daß die Dame am Hut der betreffenden Dame zu weit hervorstak. Er hat die Trägerin, Abhilfe zu schaffen, damit die übrigen Fahrgäste nicht in Gefahr gerieten. Noch ehe die Dame begriff, was der Schaffner eigentlich wollte, fand eine reiselustige Bürgerfrau auf, griff in den Mantel, nahm eine Kartoffel heraus und mit den Worten: „Nur, dem solle mer schon fied abhehle“, spielte sie die Kartoffel an die Putzadellshuh der verdächtig schauenden Dame. Darob natürlich unbändiges Gelächter, in das schließlich die Dame mit einstimmt.

13. — **Ein japanisches Heiratsgeheul.** Im Gegensatz zu der nüchternen Prosa, in der unsere Heiratsgeheul gemeinhin abgefaßt sind, bestreiten sich die jungen Mädchen in Japan, wenn sie auf dem auch dort nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Zeitungsinferates einen Gatten suchen, einer Annäherung der Sprache und einer Poetik des Ausdrucks, die überaus reichvoll wirken. Das erstellt sich aus der nachstehenden Annonce, die kürzlich in einer großen Zeitung Tokio erschien: „Ich bin ein junges, sehr hübsches Mädchen, meine Haare zeigen die Wellenlinien der Wolken, mein Teint hat den Glanz und die Sammetweiche der Blume, mein Gesicht ist beweglich wie das Blatt der Trauerweide, meine braunen Augen gleichen den beiden Schalen des zunehmenden Mondes, ich habe genug an Geld und Gut, um mit meinem Gatten glücklich u. hand in hand durchs Leben zu gehen. Wenn diese Angelei einem hübschen, jungen Lebenswürdigen Manne zu Gesicht kommt, so biete ihm die Hand, daß ich mich mit ihm vereinigen und bereite in einem Grabe von rotem Marmor ruhen will.“ Es muß wirklich schon ein verheirateter Hagestolz sein, dessen Grundzüge sich verlockenden Anerbietungen gegenüber nichts ins Wanken geraten.

14. — **Augenzeugen aus einer großen Zeit in Rußland.** Aus Petersburg wird der Zeit über die überlebenden und Augenzeugen vom Jahre 1812 folgendes gemeldet: Unlängst der bevorstehenden Jahreshunderfeier des Brandes von Moskau war eine Kommission damit beauftragt worden, etwaige Augenzeugen des Krieges von 1812 zu suchen. Die Kommission hat ihre mühseligen Arbeiten nunmehr beendet und im russischen Reich im ganzen 25 Überlebende der damaligen Zeit entdeckt. Darunter befinden sich 10 Leute, die noch eine gute Erinnerung an die napoleonische Zeit haben. Der 110 Jahre alte Landwirt Jont Sammelte als Knabe nach der Schlacht bei Austerlitz auf dem Schlachtfeld die Augen. Die Schlacht bei Austerlitz hat der damals 13jährige Knabe mit Interesse beobachtet. Der Sergeant Wilm Wintomant, 122 Jahre alt, hat wie der Bauer Ette, 120 Jahre alt, an der Erhebung gegen Napoleon teilgenommen. Der Landwirt Nowikow erinnert sich noch an die Kämpfe bei Smolensk. Er war damals 19 Jahre alt. Alle diese Leute wurden eingeladen, an den Festlichkeiten in Moskau auf Kosten der Veran-

Gottesdien

sonntag, 1. 6. 7, 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht 4 Uhr

In den Bat keine Kirchenfeste 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 9 10 Uhr Hochamt 2 Uhr Andacht



Rede des hochw. Herrn  
tenburg auf dem  
(Auf verschiedentl.  
die Rede im Wort  
Das Niesenschiff  
Kochen" mit diesen  
seinen Kapitän, Vän  
ist klar zur Ausfahrt  
mal erfährt in einer  
Stimmens für eine g  
fer gellüht und mit  
des Herrn! Jetzt  
des letzten Jahres, i  
erleicht, erreicht wur  
See, hinein in die v  
vor aber das Steuer  
Aug- und Belpunkt  
wir steuern, ist Pet  
Es freut sich lo  
kann ihn nicht über  
erzt zu suchen. A  
fels aus dem Meer  
bis zum Himmel.  
und bildet doch de  
der ganzen katholis  
Pol im moogenen  
schen Dinge. Er ist  
here Port für die  
Kirche, das Ziel u  
benshöflichkeit und  
der Leuchtturm, de  
men an die Enden  
sendet. Von ihm  
die in die fernsten  
Auf ihn sind die  
Augen, die in die  
sücht und Bewun  
denen das und W  
gläubiger Furcht  
Granit und unver  
ge. In zweitaufer  
Wesen sich nicht v  
fortwährenden V  
brochenen Kampfe  
Macht der Zeit, i  
Krit. gegen Feind  
Territorium; das  
lagert und als u  
angelehnter hatte  
Maffio, seinem V  
haben. Es wech  
Gefalt, die den  
steigt todtnüch he  
anderer Heigt so  
auch das bringt  
Unser Schiller f  
der seine Veltzer  
die Pöppe sterbe  
unverblüht sei.  
Schiller ist ni  
eine Abnung von  
vom Geheimnis  
Man könnte ein  
und unfeinwill  
Fahren. Greg  
schichte der Sta  
lern der Pöppe  
von tiefer Ge  
zu Ausdrücken  
dadurch in eine  
weltlich nicht m  
zitter Gregorovi  
erklärten und l  
tums, den Sym  
Papstums wir  
len Zeiten sich  
große Gestalten  
Geschichte hat i  
diese Pyramide  
weltumfassende  
schen Taten u  
Pöppe auch nu  
in kommend. I  
halten der Be  
wird sich ihre  
wunderung d  
lange Reihe m  
ein System bil  
hen von Fürst  
Das sind a  
storischen Gen  
rovius und G  
willig darüber  
in innerer S  
nur noch mit  
wohl auch da  
sich ein, es sei  
ne Ruine. I  
gen mit Ver  
mehr prophet  
aus den ver  
de Maßen, di  
Wir miffen  
wird ein En  
füllt ist, am  
fels Petri  
Denn nicht  
ist nicht ein  
gen Entwid  
Wahnglaube  
geteilt und  
auch nicht in  
nie gesprochen  
die heilige  
auf historis

# Arbeitsmarkt für das westl. Münsterland

Beilenpreis  
für Einheitsgröße  
10 Pf.

Beilenpreis  
für Auswärtsige  
15 Pf.

## Offene Stellen

### Arbeitsnachweis

der  
Stadt Bocholt.  
Es werden gesucht:  
3 gelernte Spinnereiarbeiter.  
Es suchen Steller:  
1 Maurer (arbeitet selbständig),  
1 Buchhändler.

### Junge Mädchen

von 14-16 Jahren für saubere  
Arbeit gesucht.  
Weberlei Herding.

### Mädchen

zum 1. oder 15. Sept. Gute  
Behandlung zugesichert.  
Näheres Oberstr. 57.

### lath. Mädchen

Suche zum 1. Oktober ein  
für häusliche Arbeiten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Mädchen

für ganze Tage gesucht.  
Auenstraße 11.

### Weber

für vier schmale Stühle sofort  
gesucht.  
Mosters, Stockhorst & Co.  
Bocholt.

## Kettenscherer und Bäumer

Bedienung unter „4002“ an  
die Exped. d. Bl.

## Installation- Hilfsarbeiter

sofort gesucht.  
Städtisches Gaswerk  
Bocholt.

## Schmiedegeselle und Lehrling

gefragt.  
Schmiedemeister  
Demming,  
Bocholt, Ostermarkt 42.

## Lüdtige Weber

für schmale und breite Stühle  
gefragt.  
Johann Schneider,  
Industriefabrik.

## Weber

von 50 Stühlen, Piloten und  
Genua-Gordis sucht einen ener-  
gischen und arbeitsfreudigen  
Webermeister.  
Offert. mit Gehaltsansprüchen  
und Zeugnisabschriften unter  
A. Z. an die Exped. d. Bl.  
erleiten.

## Vertreter

in Bocholt: Genua-Gordis, Piloten und  
Genua-Gordis sucht einen ener-  
gischen und arbeitsfreudigen  
Webermeister.  
Offert. mit Gehaltsansprüchen  
und Zeugnisabschriften unter  
A. Z. an die Exped. d. Bl.  
erleiten.

## Kleine Ursache \* grosse Wirkung!

Ein kleines Inserat  
im Arbeitsmarkt des Bocholter  
Volksblattes (verbunden mit Rheder  
Volkszeitung u. Borkener Volksblatt)  
hat

## die größte Wirkung.

## Vorzugliche Existenz!

Wir suchen an diversen  
Plätzen einen **Wohnver-  
walter** zur Verwaltung  
eines kleinen Wohnhauses  
in der Nähe der Stadt.  
Die Verwaltung besteht in  
Jahres- und Monatsrechnungen  
und in der Verwaltung der  
Baukosten für eine kleine  
Wohnung. Sehr angenehme  
Beschäftigung u. auch als  
Nebenberuf. f. Personen  
jeden Standes geeignet.  
Keine Verkaufsleistung er-  
forderlich, da wir dieses auf  
unsern Kosten durch unsere  
Verbindungen besorgen lassen.  
Je nach Größe des Hauses  
ermöglichen wir unsern  
Lehrerinnen monatlich  
einen Verdienst bis 500 Mk.  
und mehr. Interessenten die  
sich mit uns persönlich in  
Verbindung setzen können,  
und über ihre Betriebsmit-  
tel von tausend Mark oder  
mehr verfügen, wollen uns  
ausführliche Angebote ma-  
chen. **Emil Bergdoff &  
Co., Münster 1. W.,  
Bocholt 15.**

## Schmiedegeselle

sofort gesucht.  
Joh. ter Walle,  
Schmiedemeister,  
Bocholt.

## Dreher

für dauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn gesucht.  
Eisenfabrik und  
Maschinenfabrik, Elber.  
Ein tüchtiger, solider,  
1. Fuhrmann,  
der auch mit landw. Maschinen  
umgehen kann, gegen guten Lohn  
zum Herbst gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Kommis

mit guter Handschrift.  
Offerten unter A. B. 1400  
an die Exped. d. Bl. erleiten.

## Gute

## Maurer

gefragt.  
A. V. Holskamp,  
Bocholt.

## Mann

Spannrahmen  
gefragt.  
Gehr. Braunschweig,  
Bocholt.

## Weber oder Weberinnen

für 4 schmale Stühle auf sein-  
fädige Ware gesucht.  
Joh. Ruenhorst & Co.  
Bocholt.

## Lüdtige Schneider

auf bessere Stoffe finden dau-  
ernde Stellung.  
Th. Sembler & Co.,  
Frederikshof 1. W.

## Bäcker-Gehülfe

zum 1. Sept. gesucht.  
Ant. Rütter,  
Bäckermeister,  
Bocholt, Rebenstraße.

## Reservisten

u. andere junge  
Männer, welche in färl. gräf. u.  
herrschaftl. Diensten gewesen  
sind, gesucht. Prospekt frei.  
Adolf Dierckx, Bocholt,  
Bocholt, Rebenstraße 7.

## Hilfsarbeiter

für die Schlichterei zum sofortigen  
Einstritt gesucht.  
Kaysor, Lieban & Lotze,  
Bocholt.

## Northropweber und Schmierer

gefragt.  
Herr. Elshorst,  
Bocholt, Industriest.

## Kettenscherer,

gefragt auf Sectional-Maschine,  
findet dauernde und lohnende  
Beschäftigung.  
Kaysor, Lieban & Lotze,  
Bocholt.

## Jugendl. Arbeiter

auf sofort gesucht.  
Degen & Pottmeyer,  
Bocholt.

## Lehrling.

für unser kaufmann. Bureau  
suchen wir zu baldigen Eintritt  
einen  
Städtisches Gaswerk.

## Stellengesuche

### Mädchen

Sucht aber das Beschäftigung  
im Färl. und Stöpfen, oder  
auch für leichte Hausarbeit.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Junges Mädchen

Sucht Stelle in Bocholt oder  
Rheinland. Geseht.  
ist auch im Nähen bewandert.  
Offerten unter E. P. an die  
Expedition d. Bl.

### Tochter

(14 Jahre alt)  
Stelle für Hausarbeit.  
Zu erfragen  
Bocholt, Rebenstr. 80.

### Kontoristin,

mit allen Kontorarbeiten ver-  
traut, sucht Stellung zum  
1. Oktober oder später.  
Offerten unter A. 100 an  
die Exped. d. Bl.

### Rundtorgehülfe,

10 Jahre, der auch etwas  
Bäckerlei versteht, sucht zum  
15. Septbr. dauernde Stellung.  
Biete Offerten unter A. 100 an  
die Exped. d. Bl.

### Junger Mann

Sucht Ausgehülfe oder dgl.  
letzte Beschäftigung.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

### Ein Geschäftshaus und ein Bauplatz,

in Mitte der Stadt gelegen, ist  
von mir zu kaufen.  
Ant. Marx,  
Nordwall 14.

### Oberwohnung

im Nordwall  
zum 1. Oktober zu vermieten.  
Wwe. Gerh. Glitschbrock.

### Möbl. Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs mit  
voller Pension zum 1. September  
oder später zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zimmer

an alleinstehende Personen in  
der Nähe der Jochenstraße zum  
1. Oktober evtl. später zu ver-  
mieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Mietgesuche

3 alleinstehende Personen  
suchen auf bald oder später  
am liebsten in der Stadt.  
Offerten mit Preisangabe er-  
bittet man unter A. 235 an  
die Expedition d. Bl.

### Unterwohnung

evtl. Einfamilienhaus von  
5-8 Räumen, in der Stadt,  
zum 1. Januar oder 1. März  
1913, auf mehrere Jahre zu  
mieten gesucht.  
Offerten unter E. L. an die  
Exped. d. Bl.

## Wohnung

zum 1. Oktober von kleiner  
Familie eine passende  
gefragt. Rancablos Denzang.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen

Ein schönes, geräumige  
Arbeiterwohnung  
ist unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
Zwei eingepaante 1/2-jährige

## Pferde

(Fische, eine Stute und ein  
Wallach) zu verkaufen.  
Joseph Honsel,  
Stenora.

## Kastenwagen und Leiterwagen

vom größten bis zum kleinsten  
sowie  
Ersatz-Räder  
in allen Größen  
empfehlen billigst

## Gerhard Rütter,

Ostermarkt 44.  
hat gesunde

## Uhren, Ketten, Ringe

für Herren und Damen  
in  
Elgener's Althandlung.

## Zum Einmachen

empfehlen  
Wein- und Einmach-Essig,  
Gewürze, Salz, Salz,  
Bergamantpapier,  
Körbe,  
Franzbranntwein,  
Rum, Arrac, Cognak  
etc. etc.

## Gehr. Steiner,

Druggen zum weißen Kreuz,  
Bocholt 8.  
Drogen, Chemikalien, Farben,  
Verbandstoffe, Kolonialwaren.

## Haar-

wuchs-  
es, bjm. der Haarmurgen, folgen  
des demschr. und billige Regent  
empfehlen: Wöchentlich 2maliges  
Waschen d. Haars mit **Zuckers**  
kombiniert. **Kräuter-Sham-**  
**poon** (Bzl. 20 Pf.) daneben  
möglichst tägliches Kämmen  
reiden des Haarbodens mit  
**Zuckers Orig.-Krauter-**  
**Haarwasser** (Fl. 1.25),  
außerdem regelmäßiges Kämmen  
des Kopfhaars mit **Zuckers**  
Seiglat. **Krauter-Haar-**  
**nährstoff** (Dose 60 Pf.). Trop-  
artige Wirkung von Tausenden  
befähigt. Gut bei  
F. Rolf, Parfümerie.

## Gebrauchte Fahrräder

von 10 Mk. an und höher, hat  
abzugeben  
Fahrradens G. Belger  
a. d. evangel. Kirche.

## Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark  
FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln,  
Mülheim am Rhein, M.-Olzabach, Paderborn, Remscheid, Rheinfelden, Saarbrücken, Solingen, Trier.  
DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neud., Opladen, Ronsdorf,  
Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen  
auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.  
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und ausereuropäischen Länder.  
Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach  
Hinterlegungsdauer.  
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

## 1 oder 2 anständige Leute

erhalten  
Kost und Logis  
in bürgerlichem Hause.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## 2 Kostgänger oder 2 Kostmädchen

gefragt.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.  
Gut erhaltene Badewanne  
mit Ofen, einige Bottstellen  
mit Matratzen und Was-  
kommoden, 1 Ledersofa,  
Messingvorgehängt nebst  
Ständer billigst abzugeben.  
Ostwall 15. I. Etage.

## Achtung!

Ich liefere auf wöchentl.  
(schon von 2 Mark an)  
14 tägige und monatliche  
Teilzahlung:  
Kleider- und Küchen-  
schränke, Vertikons, Pol-  
stermöbel, kompl. Ein-  
richtungen, sowie einzelne  
Möbelfstücke, Kochherde,  
Leb- und Bettwäsche,  
Bettfedern, Stepp- und  
Tischdecken, sowie sämt-  
liche Konfektions- und  
Manufakturwaren.  
Bocholt  
Baren. Credithaus  
D. Triebwasser,  
Nordstraße 48.

## Einzelne Joppen, Anzüge, Ueberzieher, Lodenjoppen

kauft man spotsbillig  
in  
Eigener's Althandlung.  
Königsstraße 78.  
Junger Mann sucht zum 1.  
September

## Kost und Logis.

Schriftl. Ang. mit Preisangabe  
an die Exped. d. Bl.  
Wer unreines Blut hat?  
Stuhlverstopfung, Gichtschmerzen,  
schlechte Verdauung, Blutan-  
drang nach dem Kopf, Kopf-  
schmerz, reizt nur Dr. Buxen's  
echten Frangulante, a 50 Pfa  
Nur bei Gehr. Steiner, Drogen,  
Chemikalien, Farben, Kolonialw.

## Hühnerangen

belehrtig tabulat. „Isorot“  
a 50 Pf. Nur bei Gehr. Steiner,  
Drogen, Chemikalien, Farben,  
Kolonialwaren.

## Golländisches Butterhaus.

Golländisches  
Delikatess-Sauerkraut  
wieder eingetroffen.  
Eugen Rippenhoff.

## Alle Würmer

beseitigt man ohne Vorur durch  
best. bew. Mittel für Kinder und  
Erwachsene (unschädlich). Preis  
pr. Dose 60 Pf. und 1.00 Mk.  
Porto extra.  
Reformhaus Solingen.  
Niederlage: Bocholt,  
Gendner Weg 751 N  
Gut erhaltener einstufteter  
Regulier-Füllosen  
weggeschulder billig zu ver-  
kaufen.  
Näheres  
Nordallee 47 I.

# Das Papsttum, der Hott der Autorität.

Rede des hochw. Herrn Bischofs Dr. Kappeler in Hamburg auf dem Katholikentag in Kaden. (Auf verschiedentlich geäußerten Wunsch tragen wir die Rede im Wortlaut nach.)

Das Riesenschiff „Generalversammlung 1912“ mit diesen Tausenden an Bord hat nun seinen Kapitän, Führer und Steuermann, und ist klar zur Ausfahrt. Der heimgegangene Kardinal erstreckt in einer anderen Welt den Segen des Himmels für eine glückliche Fahrt. Nun die Anker des Herrn! Buerst wie üblich entlang die Gestade des letzten Jahres, um zu übersehen, was erstrebt, erreicht wurde; dann hinaus in die offene See, hinein in die nebelverhüllte Zukunft. Zuvor aber das Steuer eingestellt nach dem richtigen Kurs und Zielplan. Der feste Punkt, nach dem wir steuern, ist Petri Fels.

Es steuert sich leicht nach diesem Punkt. Man kann ihn nicht übersehen; man braucht ihn nicht erst zu suchen. Allen sichtbar erhebt sich dieser Fels aus dem Ozean der Zeiten und ragt hinaus bis zum Himmel. Er ist nicht von dieser Welt und bildet doch den Einheits- und Mittelpunkt der ganzen katholischen Welt. Er ist der ruhende Pol im wogenden Wandel und Wechsel der irdischen Dinge. Er ist die Festschranke und der sichere Port für die Kriegsschiffe der streitenden Kirche, das Ziel und die Zuflucht zahlreicher Lebensschifflein und vieler Schiffbrüchigen. Er ist der Leuchtturm, der in allen Nächten und Stürmen an die Enden der Erde seine Leuchtstrahlen sendet. Von ihm gehen elektrische Wellen aus, die in die fernsten Länder und Meere wirken.

Auf ihn sind die Blitze der Menschheit gerichtet: Augen, die in tiefe Glängen, Augen, die von Ehrfurcht und Bewunderung strahlen, Augen, aus denen Haß und Wut blitzen, Augen, die vor abergläubischer Furcht und Schrecken. Er ist härter als Granit und unverwundlicher als die ewigen Berge. In zweitausend Jahren hat sein Kern und Wesen sich nicht verändert, in zweitausend Jahren fortwährenden Belagerungszustandes, ununterbrochenen Kampfes nicht nur gegen die zerstörende Macht der Zeit, sondern gegen die Feinde jeder Art, gegen Feinde ohne Zahl. Man konnte das Territorium, das im Laufe der Zeit sich emporgehoben und als rechtmäßiges Eigentum sich ihm angegliedert hatte, von ihm loslösen — seinem Massiv, seinem Fundament konnte man nichts anhaben. Es wechselte nur von Zeit zu Zeit die Gestalt, die den Felsenthron einnimmt; der eine steigt todähnlich herab und legt sich ins Grab, ein anderer steigt schweren Herzens hinauf. Aber auch das bringt keine wesentliche Veränderung. Unser Schiller sagt: Das sei der einzige Thron, der seine Besitzer nie zu wechseln scheine, weil nur die Päpste sterben, der Geist aber, der sie besetzt, unsterblich sei.

Schiller ist nicht der einzige Nichtkatholik, dem eine Ahnung von der Größe des Papsttums und vom Geheimnis des Felsens Petri aufblüht. Man könnte einen Band füllen mit freimütigen und unfeindlichen Äußerungen aus anderen Lagern. Gregorovius durchläuft in seiner Geschichte der Stadt Rom in seinen „Grabdenkmälern der Päpste“ die ganze Scala der Werturteile von tiefer Geringschätzung und Verachtung bis zu Ausdrücken höchster Bewunderung und gerät dadurch in einen Widerspruch mit sich selbst, der wirklich nicht mehr auszugleichen ist. Der Historiker Gregorovius nötigt dem Gregorovius, dem erklärten und leidenschaftlichen Gegner des Papsttums, den Hymnus ab: „Die riesige Pyramide des Papsttums wird als geschloß. Monument zu allen Zeiten sichtbar bleiben, wenn andere, noch so große Gestalten der Vergangenheit tief unter den Wellen des Vergessens gesunken sind. Die Geschichte hat nicht Selbentität genug, um sie auf diese Pyramide zu schreiben und mit ihnen die weltumfassende Wirklichkeit, die großen schöpferischen Taten und den unvergänglichen Ruhm der Päpste auch nur annähernd zu bezeichnen. Wenn in kommenden Jahrhunderten die Päpste Namen u. Gestalten der Vergangenheit sein werden, dann erst wird sich ihrer Erinnerung wieder die volle Bewunderung der Menschheit zuwenden, und ihre lange Reihe wird am Himmel der Kulturgeschichte ein System bilden, dessen Glanz alle anderen Reichen von Fürsten u. Regierern übertrifft.“

Das sind große Ruhmesworte, diktiert vom historischen Gewissen. Da sehen wir dann Gregorovius und Gleichgesinnte wie betroffen, wie unwillig darüber, daß sie preisen müssen, was ihnen in innerer Seele zuwider ist, und sie wissen sich nur noch mit der Hoffnung zu trösten, daß doch wohl auch das Papsttum sterblich sei, ja sie reden sich ein, es sei schon im Sterben, es sei nur noch eine Ruine. Aber dieses Todesweisagungen klingen wie Verlegenheitsreden und haben nicht viel mehr prophetischen Gehalt als viele gleichlautende aus den vergangenen Jahrhunderten. Krächzende Raben, die den Felsen Petri umkreisen.

Wir müssen es besser. Gewiss, auch das Papsttum wird ein Ende nehmen, wenn seine Mission erfüllt ist, am Ende der Zeiten. Bis dahin steht der Fels Petri und seine Macht kann ihn stützen. Denn nicht Erdendunst hat ihn entstehen lassen, er ist nicht eine natürliche Formation der geschichtlichen Entwicklung, auch nicht eine Schöpfung des Wahnglaubens oder Aberglaubens, oder des Ehrgeizes und der Herrschsucht einiger Kraftnaturen, auch nicht in die Welt gesetzt durch ein Wort, das nie gesprochen wurde und nur durch Fälschung in die heilige Schrift hineinkam — wenn ein Sohn auf historische Forschung und wissenschaftliche Un-

tersuchungen sind solche Annahmen und Erklärungen. Der Fels Petri ist Gottes Wort und Gottes Sohnes Stiftung. Das Gotteswort: „Tu es Petrus!“ hat ihn in den Boden der Menschheit eingesenkt und ihn so gehärtet, daß er niemals von innen verwittern kann. Das Gotteswort: „Non praevalebunt!“ schirmt ihn, daß keine Erdemacht und keine Völlenmacht ihn erschüttern kann.

Auf diese unerschütterliche Autorität des Priesters hat der Seiland seine Kirche gegründet, er hat aber den Primat nicht nur zum Grundstein und Eckstein seiner Kirche gesetzt, sondern auch zum Wahrzeichen und Hort und Hüter jeder rechtmäßigen Autorität auf Erden, der Autorität der Eltern bis zur Autorität der Könige und Kaiser. Es kann darum keinen treueren und zuverlässigeren Bundesgenossen jeder rechtmäßigen Autorität geben als den Primat. Seitdem er besteht, wird er nicht müde, allen, die auf ihn hören, mit dem Apostel einzuschärfen: Jedermann sei d. Obrigkeit untertan, denn es gibt keine Gewalt außer von mir und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selber die Verdammnis zu, es ist eure Pflicht, untertan zu sein, nicht bloß um der Strafe, sondern auch des Gewissens willen. Macht über die Seelen und die Gewissen steht dem Staat nicht zu, sondern nur der Kirche, die kirchliche Autorität aber verpflichtet die Seelen und verbindet die Gewissen zum Gehoramt gegen die staatliche Obrigkeit. Damit schafft sie dieser die denkbar höchste Garantie, eine Sicherung, die unendlich mehr bedeutet als alle stehenden Heere und Kruppische Kanonen.

Kann man im Ernste leugnen, daß der Primat sich durch alle Jahrhunderte als der treueste Bundesgenosse der rechtmäßigen Obrigkeit, als das festeste Bollwerk gegen jede Art von Anarchie, gegen die geborenen und geschworenen Feinde der Autorität erwiesen und bewährt habe?

Thomas Morus schrieb einst: „Es gibt keinen Feind des Christentums, der nicht den heiligen Stuhl gründlich hasst.“ Man kann hinzufügen: Es gibt keinen Feind der Autorität, der ihn nicht inaktiv hassen würde. Damit ist schon erklärt, warum heutzutage das Papsttum die bestechendste Institution ist. Es hat noch nie so viele Feinde der Autorität gegeben und darum so viele Feinde des Papsttums.

Nichts ist dem modernen Menschen mehr zuwider, als jede Form und Art der Autorität, als schon das Wort Autorität. Das Wort ruft sein ganzes Wesen zum Widerstand auf. Man hat einen Irrtum mit dem Namen des Wahnsinns durch Deutschland rufen hören: „Gott ist tot — ich habe ihn umgebracht!“ Das war ein armer Geisteskranker, aber Hunderte glaubten ihm und bejahten seine Rede wie ein Evangelium. Die glauben nun wirklich die Autorität Gottes abgetan zu haben und sie arbeiten folgerichtig weiter an der Abschaffung der Autorität, angefangen von der Autorität der Eltern und Lehrer bis zur Autorität des Königs, des Kaisers, des Staates, ganz besonders aber an der Abschaffung der Autorität der Kirche, an der Abtragung und Unterminierung des Felsens Petri. Denn das hat die Vormacht und Hauptmacht in diesem Kampfe längst erkannt, und offen ausgesprochen: „Das Papsttum ist die Blüte und das Urbild nicht nur des Christentums, sondern auch des Autoritätsglaubens und des Autoritätswesens durch ganz Europa, mit dem Fall des Papsttums wird der Kampf der Kulturstaaten, die sie in ihrem Innern kämpfen, durch ganz Europa entzündet sein.“ — nämlich der Kampf gegen die Autorität.

Darin liegt wenigstens Konsequenz. Aber in Konsequenz ist es, wenn solche, die noch etwas auf Autorität halten, oder ihrem Amt oder Beruf nach halten sollten, diesen geschworenen Feinden aller Autorität Vorschpann leisten, blindlings mitkämpfen gegen den Felsen Petri und sinnlos mitkämpfen: Keine Autorität — Freiheit! Denkende Männer, Männer der Wissenschaft sollten sich schämen, in dieses Herdengeschrei einzuklinken. Sie sollten einsehen, daß die Menschheit und der einzelne Mensch zu geordnetem Leben und geistlicher Entwicklung heides Braut, Autorität und Freiheit; daß eine völlig autoritätslose und autoritätsfeindliche Freiheit ein Wahn ist, der auch der Wissenschaft nur Schaden kann, weil er der Wahrheit schadet — daß eine solche Freiheit zur Furie wird, die selbst in Unordnung bringt und in Brand steckt, die die Religion zerstört, wie den Staat, Altäre und Throne stürzt und die höchsten Güter der Menschheit vernichtet.

Hat sie nicht schon genug vernichtet, diese Freiheitswindelpeptide, die niemand genügt hat, als der Sozialdemokratie? Aber wenn die Zeichen nicht trügen, leht man allmählich wieder zur Vernunft zurück und setzt eine gesunde Reaktion ausgang der Autorität ein. Dann wird auch die Achtung vor dem Primat wieder steigen, dann wird man wieder gerechter über uns urteilen, wenn es auch noch lange anerkennen mag, bis man in deutschen Landen eine Vorherrschaft vernimmt wie die, welche der Präsident der Vereinigten Staaten im März dieses Jahres in der Neuen Welt verkündete und dem Papste überbringen ließ: „Die energische Opposition, welche der Sozialismus unentwegt den anarchistischen und sozialdemokratischen Bestrebungen entgegenstellt, verdient die Zustimmung und Anerkennung auch aller Nichtkatholiken; die katholische Lehre und Kirche ist die beste Stütze von Ordnung und Gesetz; sie kann bei ihrer Ordnung und gescheherten Bestrebungen der Unterstüttung und Sympathien aller Nichtkatholiken versichert sein.“

Das ist ein gerechtes Urteil, das sind wohlwollende Worte. Stolz machen sie uns nicht. Wir sind uns wohl bewußt, daß wir diese Festigkeit u. Zuverlässigkeit, diese durch und durch positive und konservative Haltung nicht aus uns haben. Wir

denken sie dem Felsen Petri und den Felsen Petri danken wir dem, der das Wort sprach: Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam.

Sind wir dafür auch dankbar? Grund genug hätten wir dazu. Ist der Felsen Petri nicht auch der feste Grund unseres Lebens, das Fundament unserer Glaubensfestigkeit, die Orientierung für unser gesamtes religiöses Denken, Fühlen und Tun? Welch eine Wohltat, ein solch fester Punkt! Welch eine Wohltat, in einer so flutierenden Zeit, wie der heutigen! Wie viele Irrungen und Verwirrungen, wieviel ängstliches Suchen und schmerzliches Nichtfinden, wieviel Verzweifeln und Seelennot blieb uns dadurch erspart! Wie sind wir durch den Anschluß an diese gottgeleitete Autorität wahrhaft frei geworden, während Unabhängigkeit, die das Wort: Freiheit immer im Munde führen, doch nichts anderes sind, als arme Sklaven des Unglaubens, des Halbgläubens, der Phrasen und Schlagworte, des Tageswahnens und der Tagespresse.

Das ist es, was edle Konvertiten nach all dem Irren und Suchen, Kämpfen und Ringen als höchsten Gewinn ihrer Heimkehr schätzen: dieses Gefühl der höchsten Sicherheit, des festesten Haltens, des süßesten Friedens. Sollten wir es weniger schätzen, weil es uns ganz unverständlich schon in die Wiege gelegt wurde? Und doch fehlt es da und dort an dankbarer Wertung und Verwertung dieses Gutes. Es gibt heutzutage auch Katholiken, die es als lästige Freiheitsbindung empfinden, an eine höchste, religiöse Autorität auf Erden angewiesen zu sein, die ihren Lehrentscheidungen sich nur leugend und höhnend fügen oder unter unwilligem Widerstreben, unter pietätlosen Gegenreden. Es gibt solche, denen der Felsen Petri überall im Wege zu sein, ja wie ein Alp auf dem Gemüte zu liegen scheint. Nicht wenige reiben und stoßen sich beständig an ihm und jammern dann, daß er so hart ist. Ja, soll denn ein Fels nicht hart sein? Welchen Wert hätte er noch, wenn er es nicht wäre? Warum dann aber immer mit dem Kopf gegen den Felsen? Dazu ist der Fels nicht da und der Kopf nicht da. Der Fels ist da, um zu stützen, um zu halten und zu veranlassen. Und wir das, so werden wir seiner Festigkeit froh werden. Wenn wir aber immer Front machen gegen ihn, wenn wir uns beständig wund reiben an ihm, dann kann er uns freilich nicht zum Felle sein; dann wird er uns zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Argernisses.

Geben wir acht, daß die autoritätsfeindliche Luft der Gegenwart nicht auch uns antränke! Sollen wir uns vor ungesundem Mißtrauen, nervöser Gereiztheit, vor unreflexem Kritzeln, Absprechen, Widerpreden gegenüber Rundgebungen und Anordnungen des Hl. Stuhles. Das ist ein wunder Punkt. Den haben die Gegner längst erpöht. Sie spekulieren darauf; sie suchen fort und fort die wunde Stelle zu reizen und zu entzünden, indem sie immer wieder Rärm schlagen, auch wenn es sich um rein ineffiziente Angelegenheiten handelt; indem sie Entrüstung heucheln darüber, daß die deutschen Katholiken von Rom nicht so behandelt werden, wie so liebe Menschen und so brave Katholiken es eigentlich verdienen. Diese Feindeser, die selbst uns zu behandeln pflegen, als wären wir Menschen zweiter Klasse!

Aber wie? kann denn nicht wirklich der Fall eintreten, daß eine allgemeine Verfügung gerade in Deutschland besonders hart wirkt, ja un durchführbar ist oder mehr Schaden als Nutzen stiften würde? daß da und dort die eigenartigen, deutschen Verhältnisse am Sitz der Kirchenregierung nicht im wünschenswerten Maße durchsicht und berücksichtigt wurden? Gewiß, der Fall ist denkbar und möglich. Ja, was dann tun? Blindlings sich fügen? alles über sich ergehen lassen? Nein, das nicht! Aber noch weniger Rärm schlagen und in Zeitungen, vollends gegenrücken, seinem Ärger Luft machen. Das tut ein Katholik nicht, der auf Ehre hält. Vernunft und klärender Sinn schreiben ihm sein Verhalten vor: sich nicht unnötig aufregen und noch weniger sich durch böse Worte Menschen aufregen lassen; ruhiges Blut u. besonnenes Urteil bewahren; vor allem nicht veressen, daß es Recht und Pflicht der Bischöfe ist, in solchen Fällen aufzuklären, Schwierigkeiten zu beheben, Schaden abzuwehren. Der Episkopat hat hierin seine Pflicht getan, hat sie in letzter Zeit getan, wird sie auch ferner tun, und er kann nur dankbar bezeugen, daß er bei dem Hl. Vater noch immer verständnisvolles Entgegenkommen und willfährige Rücksichtnahme gefunden hat.

Darum weg mit schiffbrüchigem Mißtrauen, mit pietätloser Kritik, mit störrischem Widerstreben gegen die kirchliche Autorität. Alles das ist un katholisch, und es ist namentlich auch ein Verstoß gegen die Treue. Die Treue aber war doch immer der Deutschen schönster Ruhm und sollte es bleiben! Kein Volk der Welt übertreffe die Germanen an Treue, schreibt Tacitus. Das soll heute noch gelten! Das soll von uns deutschen Katholiken gelten. An Treue gegen den Hl. Stuhl und gegen die Person des Papstes soll kein Volk der Welt uns übertreffen. Fort mit allem, was sich mit dieser Treue nicht verträgt! Nur gehorchen, wenn es einem befehlt und Vergnügen macht, nicht sich fügen, oder nur murrend und großtun, — das ist gegen die Mannestreu, gegen die Soldatentreue. Sich über die Festigkeit des Felsens Petri freuen, weil die Macht der Feinde daran abprallt, für seine Person aber über seine Härte sich beklagen, an seinen scharfen Kanten sich stoßen, — das ist gegen die katholische Treue.

Einem Papste wie Pius 10. der in schwerer Zeit wirklich das vorgetrübte Haupt am mystischen Leibe Christi darstellt, das Sauert, das im-

mer blüht, in dessen Adern nur mehr Opferblut fließt, einem Papste, der so sich verzehrt im Elter für die Ehre Gottes und das Wohl seiner Kinder, einem solchen Papste mit Mißtrauen und Violesigkeit begegnen, mutwillig seine Sorgen und seinen Kummer vermehren, — das ist herzlos und ein Verstoß gegen die Kindesliebe. Desse wollen wir uns nie schuldig machen. Die Treue aber alles! Treu der Kirche, treu dem Vaterlande, treu dem Papste, treu dem Könige und dem Kaiser! Der eiserne Kanzler hat einmal das schöne und tiefe Wort gesprochen: „Ich habe meine Standhaftigkeit aus meinem christlichen Glauben; nehmen Sie mir meinen christlichen Glauben, und Sie nehmen mir mein Vaterland!“ So sagen auch wir, wir haben Standhaftigkeit und Treue aus unserem katholischen Glauben; könnte man den uns rauben, auch unsere Treue wäre dahin! Aber unseren Glauben kann uns niemand nehmen, darum niemand unsere Treue erschüttern. Wir bleiben treu unserer Kirche und unserem Hl. Vater, darum unserem Vaterland, treu unserem König und Kaiser, und so sind wir lebendige Beweise und Zeugen dafür, daß die Autorität des Primates der Ort und Stütz jeder Autorität ist, daß der Felsen Petri auch dem Fundament des Staates, auch dem Thron der Regenten von seiner Festigkeit mittelst.

Herder schreibt in seinen „Ideen zur Philosophie der Geschichte: „Die Staatskunst des römischen Stuhles sei besonders das gewesen, unglückliche Zeiten auszunutzen; dadurch sei er zur Festigkeit und Hoheit gelangt.“

Zeiten in denen man von Autorität nichts mehr wissen will, sind immer unglückliche Zeiten, Zeiten allgemeiner Unsicherheit und Unruhe, Zeiten größter Wehen und Erschütterungen. Auch in diesen unglücklichen Zeiten wird der Primat nicht seine irdische Staatskunst, sondern seine höhere Mission, seine überweltliche Hoheit und Festigkeit darin bewahren, daß er die Autorität, seine Autorität und jede Autorität wahr und fest ist.

Die Fahne der Autorität weht auch über unserm Dampfer. Und das Steuer ist unverrückbar eingestellt nach dem Felsen Petri; der ist uns das Kap der guten Hoffnung. Und nun mit Voll dampf voran. Zuvor aber ein tausendfältiger Guldigungsgruß, ein Gruß deutscher Treue dem Manne auf dem Felsenthron, dem Hl. Vater: Se. Seligkeit, Papst Pius der Dritte, lebe hoch!

## Volkswirtschaftliches.

Landflucht auch im Westen.

Die bisherige Statistik über die Bewegung der ländlichen Bevölkerung hat stets übereinstimmend eine starke Abwanderung vom Lande im Osten des Reiches und eine Zuwanderung in den westlichen Teilen ergeben. Im Gegensatz hierzu weist wie der Zähl. Landflucht geschieden wird, jetzt die neueste Landesstatistik des Großherzogtums Hessen die umgekehrte Entwicklung nach. In der Zeit von 1901 bis 1905 ergab dort die Statistik außer dem Geburtenüberschuss noch eine Zuwanderung von 5800 Personen. Demgegenüber hat in den nächsten fünf Jahren eine Abwanderung von 14000 Personen stattgefunden, während der Überschuß an Geburten 78000 Personen betrug. Dieser Umkehrung von einer starken Zuwanderung zu einer erheblich stärkeren Abwanderung vom Lande erscheint sehr beachtenswert, weil in ihr zweifellos eine Sinnesänderung der Bevölkerung zum Ausdruck kommt. Bisher waren die westlichen Teile des Reiches in bezug auf die Landflucht den östlichen Provinzen gegenüber ganz erheblich im Vorteil. Abgesehen von den Anwesenheitsbezirken in Polen und Westpreußen, wo infolge der ausgedehnten Kolonisation und des starken Geburtenüberschusses der volkshungrigen Bevölkerung eine Zunahme zu verzeichnen ist, haben die übrigen stark landwirtschaftlichen und überwiegend deutschen Bezirke im Osten ausnahmslos eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen. Sie stellte sich für die fünf östlichen Provinzen für je 5 Jahre auf durchschnittlich 450 000 Personen. Demgegenüber ist in allen Regierungsbezirken Preussens meistlich der Elbe eine Zunahme der Landbevölkerung festzustellen. Man hat diese Erscheinung darauf zurückgeführt, daß im Westen mehr selbständige bäuerliche Besitztümer vorhanden sind, während im Osten der Großgrundbesitz überwiegt. Auf welchen Erscheinungen der auffallende Umschwung in Hessen beruht, ist zurzeit noch nicht zu übersehen.

## Prächtia Schmiedt ein Pudding oder eine Spille, wenn der dazu verwendete Lieberquark mit Reihel's Almonaden-Extrakt selbst hergestellt ist.

Jede Hausfrau macht getrost einen Versuch und sie wird sich darauf sein etwas so feines wie nie zuvor selbst hergestellt und dabei eine enorme Ersparnis erzielt zu haben. Die Extrakte enthalten das volle edle Aroma und damit eingedickte Erythrin sind von staunenswerter Qualität und selbst Feinschmeckern wie Himbeer, Kirsche, Erdbeere, Zitronen, Orange, Ananas, u. s. w. Eine Originalflasche für 75 Pf. ergibt 5 Pfund Almonadenextrakt, ein Pfund stellt sich demnach für und fertig auf nicht viel mehr als 25 Pf. Die Bereitung ist sehr leicht und dabei praktisch und ökonomisch. Jeder Familie ist es daher möglich, täglich Puddings und sonstige Speisen, aber auch köstliche Almonaden sowie andere durchsichtige Getränke zu genießen, da sich auch jedes Gefäßungsgetränk mit den beliebigen und züchtlich bekannten Reihel-Extrakten anfertigen läßt. Zu haben in den bekannten Drogerien, wenn nicht erhältlich, sende man sich an die alleinige Fabrik Otto Reihel, Berlin SO. 83. Man achte aber stets auf Marke „Reihel“ und nehme nichts anderes, da nur diese für volle Echtheit des Reihel-Extraktes garantiert. Das wertvolle, reich illustrierte Rezeptbuch „Die Dekoration im Haushalte“, zur Selbstbereitung sämtlicher Süßes, Brantwein etc. und alkoholfreier Getränke etc. wird vollständig kostenfrei abgegeben.

Ankünfte über alle Düngungsfragen  
erhält jederzeit kostenlos: Landwirt-  
schaftliche Auskunftsstelle des Kali-  
syndikats G. m. b. H.  
Münster, Aephtmannstraße 4.

## Volle Ähren

prachtliche Ernten sind  
der Lohn einer wirklich  
zweckmäßigen Düngung,  
bei der neben Stickstoff  
und Phosphorsäure vor allem  
die für jede Pflanze  
unentbehrlichen

**Kalisalze** gegeben  
wurden.

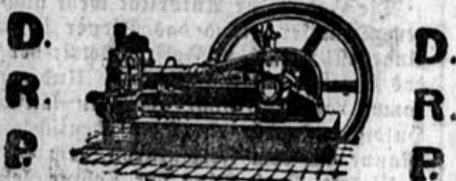
Jetzt ist es an der Zeit, den Bedarf an Kalisalzen einzudecken!



## DEUTZER MOTOREN

Höchste Wirtschaftlichkeit  
gewährleisten  
**Deutzer lieg. Diesel-Motoren**

Geeignet für Betriebe  
aller Art



Man verlange Prospekte.

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ Filiale Münster i. W.  
Vertreter: Theodor Klentzsch jr., Bocholt.

**9000 neue rote Betten schon verkauft!**  
1 1/2 schläfig, von echt rot bis dunkelbraun, je Oberbett, Unterbett  
u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbbaunen gefüllt, zusammen nur  
Mark 30.—. Daselbe Gebett mit braunen Decken nur Mark 35.—.  
Bergschliffenes Oberbett nur Mark 40.—. Zweifelschliff jedes  
Gebett Mark 5 mehr. Verpackung frei. Garantie Untersetzung, Ra-  
tolog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangs-  
tage erledigt. Bitter & Co. Bettfabrik, Rena 50 Unt. Markt.

## Chauffeurschüler

erlernt „Dortmunder Auto-Haus“, Andreasstraße 6-8  
Vorlesungen nicht erforderlich. Prospekt gratis.

## Original-Petkuser Saatroggen

vom Bäcker F. von Lohow in Petkus.  
30 neuen plombierten Säcken a 75 Kilo. — 100 Pfd.  
zu 14.50, Säcke a 60 Pfd.  
Bestellungen bis zum 1. September sicher lieferbar.  
1. Abgabe 1. 1. 1900, 2. Abgabe 1. 10. 1900 u. 100 Pfund.  
**A. Kampmann,**  
Samenhandlung, Borken i. W.

## Jansens Kronenbrot ist unübertroffen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

## Tend und Not an Leib und Seele!

Die kleine Gasse! Woher kommt ein fiedendes  
Hut aus unserer kath. Mission? Bewegung  
und verheerende Brandstiftung! Was ist  
sicher ab, überall Not und Elend! Die  
Produktion, an ihren Gütern verzweifeln,  
lucht Hilfe bei dem Missionar, um das Leben  
zu retten. Hier wäre eine Gelegenheit,  
Seelen für Gott zu retten. Wer spendet ein  
Geldlein zur Rettung Gewandener? Wer wäre  
bereit, bei einem schuldlosen braunen Pflaster  
die kleine des Landstroläus zu übernehmen?  
Was, es ist das heidnische Elend noch so  
da, verliert uns nicht! Aber 1. M. oder mehr  
spendet, erhält als hübschen Dank in Silber  
Verzierung auf hübscher Kunststange aus  
Hochborn und nachträglich auf einer goldenen  
Kette. Probieren. Probieren. Probieren. Probieren.  
die Gasse! Woher kommt ein fiedendes  
Hut aus unserer kath. Mission? Bewegung  
und verheerende Brandstiftung! Was ist  
sicher ab, überall Not und Elend! Die  
Produktion, an ihren Gütern verzweifeln,  
lucht Hilfe bei dem Missionar, um das Leben  
zu retten. Hier wäre eine Gelegenheit,  
Seelen für Gott zu retten. Wer spendet ein  
Geldlein zur Rettung Gewandener? Wer wäre  
bereit, bei einem schuldlosen braunen Pflaster  
die kleine des Landstroläus zu übernehmen?  
Was, es ist das heidnische Elend noch so  
da, verliert uns nicht! Aber 1. M. oder mehr  
spendet, erhält als hübschen Dank in Silber  
Verzierung auf hübscher Kunststange aus  
Hochborn und nachträglich auf einer goldenen  
Kette. Probieren. Probieren. Probieren. Probieren.  
+ Franziskus, Stephanus, Conzel, Bischof von Metz.

**Hug. Böhm,** Wesel a. Rh. gegründet 1869.

Fernruf Nr. 33 u. 75. Telegr.-Adr.: Böhm, Sägewerk.

**Dampfsägewerk:** Tannenbauholz nach Liste.  
Tägliche Leistung ca. 100  
Kubikmeter.

Tannenmasten: Steter Vor-  
rat ca. 5000 Kubikmeter.

**Hobelwerk:** Nordische Fußbodenbretter, Stab-  
bretter, Fußleisten usw. usw. Täg-  
liche Leistung: ca. 30 000 Quadrat-  
Fuß.

**Holzhandlung:** Großes Lager in süddeutschen  
u. Memeler Bord, Dielen, Rah-  
men, Latten, Pitch-Pine, Caro-  
lina - Pine, Amerikanisches  
Eichen- und Pappeln, sowie  
sämtliche sonstigen Schreiner-  
holzer, Schwedische Zimmer-  
türen, Hebel-, Gerüst- und  
Fahnenstangen.

Prompte Bahnverladung in eigenem Anschlußgleis.  
Lieferung frei Fahre Baustelle.

## Große Möbel-Ausstellung in Köln

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen  
wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten  
ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrich-  
tungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fab-  
rikation besonders billig. Verlangen Sie unsere  
Prachtkataloge franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt  
im allgemeinen frei Haus.

**Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus**  
Grand Prix  
Weltausstellung Brüssel. (Stammhaus Offen a. d. Ruhr)

## Sanitäts-Malz-Bier

aus der  
**Hirsch-Bräuerei**  
Franz Tangerding  
Bocholt-Stern  
Fernruf Nr. 38

ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen  
und ff. Raffinade.

**Alkoholarm!**  
Sehr nahrhaft!

**Herzlich empfohlen!**

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhand-  
lungen:

J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567,  
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.

In Borken:  
Johann Berendsen, Kommandestrasse 420.

In Isselburg: Gerhard Bollwerk.

In Wesel: Wilh. Gräbing.

## Dalli- Seifenpulver

Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz.

## Kreissparkasse zu Borken i. W.

verzinst die Einlagen mit

## vier Prozent

bei Jahreskündigung, sonst 3 1/2 Prozent. Gewünschter Zinssatz ist auszugeben.

Tägliche Verzinsung.

Postcheckkonto: Cohn 12 690. — Bankkonto: Landesbank in Münster.

Nebenstellen: in Anhalt beim Wirt Heinrich Delore, in Bocholt beim Archi-  
tekten Rümping, Rorardstr., in Bielefeld beim Bäcker und Wirt Anton Höyng,  
in Bielefeld b. Bauunternehmer Heiner. Reinert am Bahnhof, in Rhode beim Wirt und  
Kaufmann Theod. Schilling, in Velen beim Hotelbesitzer Herrn. Ribbekamp.



## Tapeten!

Naturrell-Tapeten v. 10 Pf. an  
Gold-Tapeten „20“  
in den schönsten und neu-  
esten Mustern. Man ver-  
lange kostenfrei Musterbuch  
Nr. 398.  
Gebr. Ziegler, 24 Schuster.

## Trangeruch in der Wäsche

führt höher, daß viele Seiten-  
fabrikanten billigen Tran  
und Flüssigkeit zu Schmier-  
seifen verarbeiten. Wenn  
auch die Seife selbst nicht  
nach Tran riecht, weil sie  
parfümiert ist, so kommt  
doch der

## widerliche Trangeruch.

in der Wäsche wieder zum  
Vorschein.  
Da fränkische Seife kaum  
teuer ist, so verlange man  
ausdrücklich

## tranfreie Schmierseife.

In unseren Fabriken  
wird kein Tran verar-  
beitet.

C. Berenbruch, Duisburg  
Duisburger Seifenfabrik  
C. Krüger, Duisburg  
W. u. H. Melsbach, Krefeld.

## Magenleidenden

teile ich gern u. unentgeltlich mit,  
wie ich von anderen Magen- u.  
Verdauungsbeschwerden befreit  
worden bin. Ph. Arnold,  
Rebber in Gollor

## Fahrradhändler

kauft  
**Volkstreuend-Fahrräder**  
und  
**Volkstreuend-Nahmaschinen.**

Sehr beliebte in Qualitätsmarke  
zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
Katalog gratis.

Herr. Stockmann, Münster.  
Fahrräder, Pneumatik- und  
Nahmaschinen-Engros.

## Mulden-Falzziegel

garantiert wetterbeständig,  
naturnot, blau gedämpft und glasiert.  
besgl. Falzziegel und Seitenziegel  
empfehlen zu billigsten Preisen in  
bekannter vorzüglicher Ware

## Max van Bebber,

Dampf-Falzziegelfabrik,  
Empel b. Rees am Rhein.

Näheres bei  
C. H. Teuwsen, Bocholt.

## Wer sich häuslich einrichtet

oder ein schönes Hochzeits- oder  
sonstiges Geschenk kaufen möchte,  
wer einen **Kochherd, Waschmaschine,**  
**Küchenanrichtung** in Emaille,  
**Porzellan, Glaswaren, Lampen,**  
**Bestecke** anschaffen will, der versäume nicht  
mein großes Lager in allen Artikeln anzusehen

Verkaufe zu alleräußersten Preisen, streng reell.

Porzellan zum Ausleihen stets bereit.

## Heinr. Albers,

Rhode, Hohestrasse  
und Filiale Bahnhofstrasse.

Confratell.  
Just wenn er Wasser hat,  
schickt er an Wasser sich hat,  
hat er kein Wasser mehr,  
wird bald sein Wasser leer.

ken i.W.

nt

ist anzugeben

in Münster.

beholdt beim Archi.

Wirt Anton Hhng,

Shode beim Wirt und

rm. Ribbekamp.

# Sonntagsfreude

Wöchentliche Gratiablage  
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

Sonntag, den 25. August 1912.

## w. 13. Sonntag nach Pfingsten.

Gebet hin und abgeteilt nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.

den Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.

den Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.

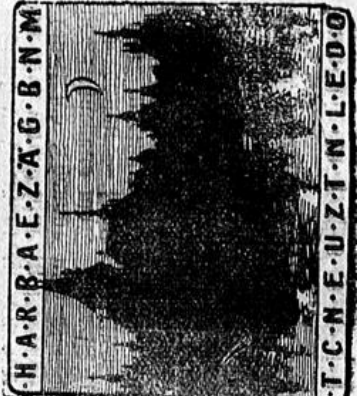
den Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.

den Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.  
Zehn Auszüge begeben nach dem Pfingstfest! Laut 17, 14.

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?



Beizetbild.



Beizetbild.

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

**Conditel.**  
Ist wenn er Wasser hat,  
Doch er am Wasser sich hat,  
Wird bald sein Wasser leer.  
**Schmerzmittel.**  
Wer führt den Vorlag im Gericht?  
Wer hat Augen und sieht doch nicht?  
Wer öffnet den Mund, der doch nicht spricht?

